

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Katholischer Platz Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 66.

Mittwoch den 19. März.

1902.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Ueber die Niederlage Meibums hat Lord Ritzinger vom Sonntag aus Victoria telegraphirt: Meibum hat einen Stabs-offizier mit einer von ihm diktierten Botschaft an mich entsandt, aus der hervorgeht, daß die Nachhut der britischen Truppen in der Dämmerung überfallen und überwältigt wurde, während sich die Däsen- und Maulesttransporte zehn Meilen abseits befanden. Sofort ließ Meibum alle verfügbaren britischen Truppen zur Unterstützung der Nachhut abgehen, die mit einem Zug der 38. Batterie dem Feinde eine Stunde Widerstand leisteten, während der Convoy ohne jede Anordnung aufschloß. Desgleichen entsandte Meibum 200 Mann Infanterie zur Abweisung des Angriffes, die von den Büren hart bedrängt wurden. Als die britischen Truppen auf die Infanterie sich zurückzuziehen versuchten, gerieten sie in Unordnung, rissen die Hauptmasse der britischen Truppen mit in die Verwirrung hinein und ließen die zwei Geschütze der 38. Batterie ohne jede Dedung. Diese zwei Geschütze sehten den Kampf fort, bis die gesammte Bedienungsmannschaft außer Gesicht gesetzt war, mit Ausnahme des Leutnants Neskam. Da dieser sich weigerte, die Waffen zu fireden, wurde er getödtet. Meibum wurde mit 200 Nordbamburland-Schützen und zwei Geschützen der 4. Batterie abgeschnitten, hielt aber drei Stunden aus; während dieser Zeit hielt die übrige Infanterie, nämlich 100 Mann des Lancashire-Regiments und 40 Mann britische, die meist der Kapollizetruppe angehörten, einen Kraal in der Nähe der Bügen des Convoy besetzt und erweichte sich der wiederholten Angriffe der Büren. Alsdann wurde Meibum verwundet; die Verluste waren ganz außerordentlich schwer und die Munition zum größten Theil verbraucht. Die Uebergefangene 9 1/2 Uhr früh statt. Die Abtheilung jedoch, die den Kraal besetzt hielt, verharnte so lange im Widerstand, bis zwei Geschütze in der Nähe des Kraals vom Feinde in Position gebracht wurden, wodurch ihre Stellung unhalbar wurde. Die meisten Büren trugen englische Khatiniform, viele sogar mit englischen Rangabzeichen. Es ist unzweifelhaft, daß die Infanterie sich sehr brav geschlagen und die Artillerie ihre Extradition aufrecht erhielt, während außer den bereits erwähnten 40 britischen Kapollizisten auch einige kleine Abtheilungen des fünften Regiments der Reichs-Geomanry und der Kapollizei nach der Panik, welche die Hauptmasse der britischen Truppen weggeführt hatten, noch Stand hielten. — Ueber die Gefangenennahme Meibums wird Londoner Blättern aus Klerksdorp telegraphirt: Meibum erhielt den Schuß, als er eben sein Pferd bestiegen hatte, um die entflohenen Reiter zurückzubringen. Die Martinsfugel zerfemmeterte den Hüftknochen und tödtete sein Pferd. Nach der Kapitulation ritt Delarey herbei, behandelte Meibum mit der größten Rücksicht und befahl, daß er unter Aufsicht seines eigenen Reffen und mit dem an drei Stellen verwundeten Obersten Tomson in das Militärhospital nach Klerksdorp gebracht werde. Viele Burgheß sprachen sich auf das bitterste gegen Meibums Auslieferung aus; Delarey aber behand darauf und setzte seinen Willen trotz des Widerstandes der Büren durch. Er stellte zwei seiner eigenen Wagen Meibum und Tomson zur Verfügung. Delarey benahm sich bei der ganzen Affäre mit großer Freundlichkeit und Humanität, erlaubte auch Meibum sofort, an Lady Meibum zu telegraphiren. — In Lady Smith ist die Nachricht eingegangen, daß eine 60 Mann starke Burenabtheilung in der Richtung auf Gonedal im Vormarsch begriffen, und daß Geomanry zu ihrer Verfolgung aufgebrochen sei. — Zur Verheilung von Liebesgaben der amerikanischen Burenvereine hat die britische Regierung dem amerikanischen Geistlichen Thomas den Besuch der Congregationalisten gestattet.

Italien. In der italienischen Kammer hat am Sonnabend der Ministerpräsident Zanardelli

einen Rückblick auf die Thätigkeit seines Cabinets gegeben: das Ministerium habe die normale Thätigkeit des Parlaments wiederhergestellt, es habe die Finanzreform durchgeführt, welche das Brod der Armen verbilligt habe. Bei Ausständen habe das Cabinet kollaborierende Zusammenstöße zu vermeiden gesucht. Der Gesammtwurf über die Geschehnisse sei kein Zugeständnis an die extremen Parteien. Der Ministerpräsident legte ferner die Gesegmähigkeit der Einberufung der Reservisten zum Eisenbahndienst gegenüber der sozialen Gefahr dar, die aus dem Ausstand des Eisenbahnpersonals entstehen konnte. Er rufe mit ruhigem Gewissen das Votum der Kammer an. Zanardelli erklärte folgende Tagesordnung Corio annehmen zu wollen: die Kammer nimm die Erklärungen der Regierung zur Kenntnis und geht zur Tagesordnung über. Gosta erklärte im Namen der Sozialisten, sie würden für das Cabinet stimmen. Hierauf ward die Tagesordnung Corio mit 250 gegen 158 Stimmen bei 45 Stimmenthaltungen angenommen. Darauf verlas sich das Haus. — Das zum Eisenbahndienst verwendete Militär in Italien ist durch ein am Sonnabend veröffentlichtes Dekret verabschiedet worden.

Rußland. In Rußland sollen, wie in einer „Wolff“-Medlung aus Petersburg verlautet, die Gebühren für Reisepässe ins Ausland für russische Staatsangehörige von 15 Rubel auf 300 Rubel, für aus Rußland nach dem Auslande reisende Ausländer entsprechend von 5 Rubel auf 100 Rubel erhöht werden. Der Gesammtwurf liegt bereits dem Reichsrath zur Verhandlung vor.

Türkei. Der Sultan und Frankreich sind plötzlich nach der französischen Flottendemonstration, wie es scheint, die Freunde geworden. Der Sultan benachrichtigte nach der „Post“ den französischen Vorkonsul in Konstantinopel, daß er Frankreich das in Konstantinopel beim französischen Hospital de la Paix gelegene umfassende Terrain schenke, um dessen Verkauf von der Bewilligung sich die französische Vorkonsul seit fast 20 Jahren vergeblich bemüht hat.

Nordamerika. Die Angriffe, die gegen den deutschen Vorkonsul in Washington von einem Journalisten Witte gerichtet worden sind, haben auf die amerikanischen Behörden Eindruck nicht gemacht. Präsident Roosevelt hat als deutliche Antwort auf diese Angriffe v. Holleben eingeladen zur Familientafel und nach dem Diner in Begleitung von Frau und Tochter mit Herrn v. Holleben gemeinsam das Theater besucht.

Spanien. In Spanien werden dem neuen Cabinet Sagasta vermutlich die Minister Weyler, Romanos und Villanueva wieder angehören, während Admiral Navarro, Canalejas und Moret in dasselbe neu eintreten. Wie verlautet, wurde am Sonntag in einer Beratung bei Sagasta beschlossen, in der Frage der Bankvorlage eine Vermittelung zwischen dem Commissionsbericht und den gestellten Anträgen zu versuchen, sowie für die Ausführung des letzten Dekrets über die Congregationen von den Republikanern eine Frist zu verlangen. Die Kammer sollen nach Ostern wieder zusammentreten. — Zur weiteren Erschwerung der Lage in Spanien theilen Madrider Blätter am Sonnabend mit, der Paps habe der Königin-Regentin geschrieben, er werde nicht zugeben, daß das Dekret bezüglich der Congregationen in Kraft trete. Die den kirchlichen Vereinigungen gewährte Frist für ihre Eintragung bei den Präfecturen läuft am Donnerstag ab.

Mittelamerika. Aus Columbien werden neue blutige Kämpfe gemeldet. Nach einem Telegramm aus Colon ist General Castro mit 400 Mann Regierungstruppen dort angekommen und nach Panama vorgezogen. Wie berichtet wird, sind am 23. Februar bei Aguacule 550 Liberale und 250 Mann Regierungstruppen getödtet worden. Der Oberk von den Liberalen, Uribe, befindet sich unter den Gefallenen.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Der Kaiser stiet am Sonntag nach der Feier beim Kieler Seebataillon der Prinzessin Heinrich einen Besuch ab. Montag Vormittag besichtigte der Kaiser das auf der Werft liegende Linienschiff „Kaiser Karl der Große“ und den Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“. — Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser an Bord verließ um 2 Uhr 20 Min. Nachm. den Hafen unter dem Salut der Kriegesflotte und ging durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Guckhaven zur Begrüßung des Prinzen Heinrich ab. — Das Schulschiff „Sein“ ist gegen 2 Uhr nachmittags von seiner Auslandsreise zurückgekehrt. Das Schiff salutierte die Standarte des Kaisers. — Die Kaiserin besichtigte, wie man aus Kiel meldet, Montag Vormittag gemeinsam mit dem Prinzen Adalbert eingehend das Innere des Prinzenhauses und traf die letzten Anordnungen für die Ausstattungen der Prinzenengemächer. Die Kaiserin sprach dem anwesenden Baumeister ihre Anerkennung aus. Die Kaiserin, die Prinzessin Heinrich, sowie die Prinzen Adalbert und Joachim, welche das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ kurz vor der Besichtigung verlassen hatten, beobachteten von der Barbarossabrücke aus das Auslaufen des Schiffes. Bald darauf verließ die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim nach Berlin zurück.

(Prinz Heinrichs Rückkehr.) Der Dampfer „Deutschland“ ist am Montag um 12 1/2 Uhr mittags in Plymouth angekommen und hat um 1 1/2 Uhr die Reise fortgesetzt. Er dürfte Dienstag Nachmittag 5 Uhr in Guckhaven eintreffen. Die Reise des Prinzen Heinrich ist ohne jede Störung bei günstiger Witterung verlaufen. Die „Deutschland“ legte die 3082 Seemeilen in fünf Tagen 12 Stunden und 38 Minuten zurück. Bei seiner Ankunft in Plymouth empfing der Prinz als Vertreter der deutschen Vorkonsul den Marine-Attache Coeper.

(Dem Reichsfanzler) ließ die „Reuzig“ in ihrem Wochenbericht den Triet aus Anlaß der Haltung der Staatssecretäre in der Zolltarifcommission. Man müsse den Reichsfanzler daran erinnern, daß er bei der ersten Beratung der Tarifvorlage das Gegenstück gesagt hat: daß wir zwar Handelsverträge abzuschließen wünschten, aber nicht um jeden Preis, sondern bei voller Wahrung der eigenen deutschen Interessen. Wie also ist es zu verstehen, wenn ein Staatssecretär nach dem anderen, ganz in der von den Gegnern angeschlagenen Tonart, das Hauptgewicht auf die Handelsverträge legt und erklärt, daß diese unter allen Umständen abzuschließen sein würden. — Wenn man dem Auslande von vornherein die Ueberzeugung beibringen wollte, daß man ohne Handelsverträge gar nicht mehr leben könne, dann sei die Ausarbeitung eines autonomen Tarifs von vornherein verfehlt gemessen.

(Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) Von der Zolltarifarbeit gekonnt erklärt der „Vormarsch“ die Mehrheit der Zolltarifcommission. „Brennungsgründe verlagern. Ihr einziges Ziel ist, Zollsätze aufzustellen, die alle Lebensbedürfnisse ohne Ausnahme, ob sie nun das Inland, wenn auch in ungenügender Menge, erzeugt, oder ob sie nur im Ausland erzeugt werden können, in einer Weise in den Preisen steigern, daß sie weite Schichten der Bevölkerung aus allerwärts verlassen und in ihrer Lebenshaltung herabdrücken. Der agrarische Egoismus feiert seine wildesten Orgien.“ ... „Centrum und Konfervative erscheinen zur Ohnmacht verurtheilt von den Dictatoren und der brutalen Agitation der Gallikaner des Bundes der Landwirthe.“ — „Schier verzweifelt“ am dem Zukunfts kommen der Zolltarifreform ist die „Deutsche Tageszeitung“. Sie wirft der Regierung vor, daß sie keine Verhängung, sondern eine Vergeßlichkeit der agrarischen Mehrheit anstrebe. Die agrarische Mehrheit der Commission sei schon unter die Verhängungslinie weit hinabgegangen. Sie habe schon

die Grenze der Verhängung überschritten und „die der Unterwerfung fast erreicht.“

— (Vor dem folgenschweren Ernst der politischen Situation) fängt den sogenannten gemäßigten Schutzpolizisten nachgerade unheimlich zu werden. „Der Conflict, schreibt die „Tägl. Rundschau“ bereitet sich immer sichtbarer vor. . . . Es ist unumstößlich, mit trügerischem Optimismus sich über den Ernst der Lage hinwegzusetzen zu wollen: wir stehen vor der bedeutungsvollsten inneren Krise, die das Deutsche Reich seit seinem Bestande erlebt hat. Die Landwirtschaft fällt in die Opposition. Die Führer werden, das ist unabweisbar, vom Lande gedrängt, und können kaum noch zurück. Man hat die mageren Jahre so sehr in der Hoffnung auf die kommenden fetten, nach Ablauf der Handelsverträge, durchlebt, hat so viele Verheißungen eingeräufelt erhalten, daß man allmählich den Sinn für das Greifbare verlor und nur noch das Wünschbare im Auge behielt.“ Damit hat das Organ der Sammlungspolitik die Entwicklung der agrarischen Agitation zweifellos richtig charakterisiert; es irrt aber eben so unabweisbar, wenn es behauptet, daß die Regierung an dieser Entwicklung keine Schuld trage. Das Organ des Bundes der Landwirthe darf der Regierung heute mit vollem Recht entgegenhalten: „Man möge sich daran erinnern, was den Vertretern der Landwirtschaft verschrieben worden ist. Man möge sich vor Augen halten, wie man sie immer und immer wieder auf den jetzigen Zeitpunkt vertröstet hat. Man möge sich vorstellen, welchen Eindruck es auf die loyalen Männer im Lande machen muß, wenn diese Verheißungen sich als nichtig erweisen, wenn die Versprechungen unerfüllt bleiben.“ Gerade diese unbefristeten Versprechungen und Verheißungen, mit denen die Reichsregierung die ungenügenden Forderungen der Agrarier befriedigen zu können glaubte, haben die Agrarier erst recht zu ihrer Maßlosigkeit angefeuert. Wie die Regierung aus dieser heillosen zerfahrenen Situation, wenn sie nicht „die Wade zuzumachen“ oder die Borlage zurückziehen will, sich herauswinden soll, erscheint schlechthin unerfindlich.

— (Eine Novelle zu den Geseßen über den Servistaxif) und den Wohnungsgeldzuschuß der Offiziere und Beamten hat der Bundesrat in seiner letzten Sitzung angenommen. Eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses ist darin nicht vorgesehen. Die Servistaxif V wird ganz aufgehoben und die darin bis jetzt enthaltenen Dispositionen rufen in die Servistaxif IV ein. Wegen des Wegfalls der Klasse V wurden Servis und Wohnungsgeldzuschuß bei Bemessung der Pensionen nicht wie bisher nach dem Durchschnitt der Klassen I, II, III, IV, sondern nach dem Durchschnitt der Klassen I, II, III, IV berechnet. Dadurch erhöht sich der anzunehmende Betrag bei Subalternbeamten um 30 Mk., bei anderen Beamten um 10 Mk., was im besten Falle 22,50 bzw. 7,50 Mk. mehr Jahrespension ergibt. Eins größere Zahl von Orten ist in andere Servistaxif eingeteilt worden. In die Klasse A treten nur Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf. Die Mehrkosten aus der Novelle belaufen sich für Offiziere und Beamte, die vom Reiche besoldet werden, auf jährlich 683 000 Mk. an Servis und Wohnungsgeldzuschuß.

— (Auf die Doppelabkühlungswärmer) — vorausgesetzt, daß es außer den unvermeidlichen Phantasien v. Kardoff und Arendt überhaupt noch solche Leute gibt — muß der in der vorgestrigen Sitzung der Reichsbank erstattete Bericht über die Goldfülle der Reichsbank geradezu konferenzierend worden. Nach der Mitteilung des Herrn Reichsbankpräsidenten Dr. Koch hat die Reichsbank jetzt den höchsten Bestand an Gold seit ihrem Bestehen erreicht und übertrifft sogar das Jahr 1895 um 13 Millionen, obwohl im laufenden Jahre bei wenig günstigen fremden Wechselkursen nur geringe Goldankäufe aus dem Ausland zu machen gelungen sind. Und diese Goldfülle ist eingetreten, obwohl die Goldgruben des Transvaal nun schon seit zwei Jahren ihre Förderung eingestellt haben!

— (Die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit) ist noch immer das Ziel heimlicher Wünsche der Konservativen. In der „Kreuzzeitung“ bespricht der militärische Mitarbeiter des Blattes einen neuerdings erschienene Broschüre eines französischen Offiziers über die heutige Kriegführung. Ganz besonders angenehm berühren den deutschen Militär die „conclusions“ seines französischen Kollegen, der jedes Zurückgehen der militärischen Rüstung eines Landes schon als Beginn des Verfalls bezeichnet und pathetisch ausruft: „Wehe dem Lande, das solchen demokratischen Bestrebungen nachgiebt!“ „Dringen wir ernstlich auf die französische Strategie, wie der Kreuzzeitungs-Kritiker gebührend hervorhebt, vor der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich, deren unbedenkliche Konsequenzen er seinen Landesleuten vorhält, warnend hinzufügend, daß der deutsche

Kriegsminister sich weislich gebüet habe, die Erneuerung durch ein Gesetz festlegen zu lassen.“ „Könnten wir doch, so berichtigt in Parenthese der militärische Fachmann des konservativen Organs die irrige Auffassung seines französischen Kollegen, selbst nur daran glauben! Wir thäten es zu gerne.“ In diesen Angriffen gegen die zweijährige Dienstzeit steht Sytem. Die Konservativen suchen durch einen orientierten militärischen Eifer die höchsten militärischen Instanzen zu forcieren zu promovieren, die nothgedrungen zu einem Conflict zwischen den gegenseitigen Faktoren führen müßten, um dann der maßgebenden Stelle gegenüber sich als die einzig zuverlässigen Säulen des Thrones ausspielen zu können.

— (Bonder Marine.) Ueber die Anwendung von Telegraphie ohne Draht an Bord von Kriegsschiffen hat der Kaiser in einer Cabinetsordre vom 1. März bestimmt: „Nachdem durch eingehende Versuche die militärische Brauchbarkeit des Funkentelegraphischen Systems Etzschky-Arco erwiesen ist, bestimme ich, daß dieses Sytem an Bord meiner Kriegsfahrzeuge, wie auch bei den kaiserlichen Signalstationen bis auf Weiteres ausschließlich Verwendung finden soll.“ — Fregattenkapitän Reizke hat, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet wird, den Abschied erhalten. Er ist weiteren Kreisen durch die Bekrafung, die ihm vom Kaiser zu Theil wurde, weil er mit der von ihm befehligten „Gazelle“ wesentlich eine Auberbootsweitsfahrt geführt hatte, und durch die angeblich seiner Strenge zuschreibenden Ausschreitungen von Matrosen der „Gazelle“ bekannt geworden.

— (Die Rechte der Frauen in Sachen des Vereins- und Verammlungsrechts.) Verschiedene Notizen in einigen Zeitungen geben uns die Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Aeusserungen des Herrn Ministers des Innern bei den letzten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zu einem Mißverständnis in Bezug auf die Rechte der Beihiligung der Frauen an politischen Versammlungen geführt haben. Es ist zutreffend, daß nach dem leider noch jetzt in Geltung befindlichen Vereinsgesetz (§ 8) Frauen, Schüler und Lehrlinge politischen Vereinen nicht angehören und den Versammlungen und Sitzungen der politischen Vereine nicht beiwohnen dürfen. Dagegen steht auch nach dem preussischen Vereinsgesetz durchaus nichts im Wege, daß Frauen an politischen Versammlungen, welche von einzelnen oder mehreren Personen einberufen werden, theilnehmen und sich auch an der Discussion betheiligen dürfen. Wenn daher Frauen an solchen von einzelnen oder mehreren Personen berufenen Versammlungen sich betheiligen wollen, so hatten die Vertreter der Polizei keinerlei Recht, die Einberufung der Frauen zu verlangen. Allerdings ist diese Bestimmung des Versammlungsrechts eine so widerwärtige, daß es die höchste Zeit ist, sie durch eine Revision des preussischen Vereinsrechts oder besser noch durch ein auf ganz Deutschland bezügliche Vereins- und Versammlungsrecht zu beseitigen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenshaus. (Sitzung vom 17. März.) Das Abgeordnetenshaus legte heute die Beratung des Kultus-etats fort. Das Kapitel „Elementarunterrichtswesen“ wurde erledigt. Eine längere Debatte entstand beim Titel „Höhere Mädchenschulen“. Abg. Wetekamp (Fr. Sp.) brachte die Frage des Frauenstudiums zur Sprache. Zur Beilegung der Wägen, welche die Unteroffiziere befehlen wollen, müßten entweder höhere Lehranstalten nach Art der Reformschulen errichtet werden oder man solle Knaben und Mädchen in den höheren Lehranstalten gemeinsam unterrichten, wie sich dies bereits in süddeutschen Anstalten und im Ausland bewährt habe. Kultusminister Studt verließ sich diesen Wünschen gegenüber ablehnend. Die Unterrichtsverwaltung werde an dem Grundsatz festhalten, daß die Zulassung weiblicher Zuhörer nach wie vor in das Belieben des einzelnen Regenten gestellt bleibe. Eine Erwiderung auf die sonstigen Ausführungen des konservativen Abg. Schall, der die Ausführungen des Abg. Wetekamp gründlich mißverstanden hatte, war diesem wieder unmöglich gemacht, da es den Konservativen nach ihrer bekannten Meinung beliebt, den Schluß der Debatte herbeizuführen, obwohl Abg. Wetekamp nur noch allein auf der Redezeit stand. Die Mehrheit für den Schlußantrag war überaus zweifelhaft. Eine Anregung des Abg. Dr. Krüger betreffend Vervollständigung der Bildungslehre, insbesondere in der Provinz Posen, wurde seitens der Unterrichtsverwaltung dahin beantwortet, daß die Regierung keinen Einfluß über die Gehaltsfestsetzung dieser von den Provinzen angestellten Lehrer habe. Beim Rathel. Punkt an Abg. Wetekamp kam es zu Erörterungen über die Förderung der Ausgebungen in Mittel, über Verlängerung der Bewuchsdienste der Anwesen u. s. w. Von der freihänigen Volkspartei sprachen die Abgeordneten Müller, Sagan und Wetekamp. Generaldirektor Schöne legte wohlwollende Billigung der aus dem Hause gegebenen Versicherungen zu, machte sich aber gegen die Forderung der Verlängerung und Entfaltung der Wägen in den Abendenstunden. Abg. Kändler (Fr. Sp.) gab der Forderung Ausdruck, daß sich in der nächsten Session dem Hause das verprochene Denkmalsgesetz ausgeben möge. Zur Fortleitung der Beratung des Kultus-etats wurde Präsident v. Köcher abermals eine Wendung an

melte. Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister Bismarck durch das kaiserliche Amt einen langen Artikel aus der Revue des „Revue“ vom 13. Februar 1902 zugehen lassen, welcher sich in der am weitesten gehenden Weise über Berlin und die hauptstädtliche Verwaltung ausspricht und unter Anderem die „Imperial City“ für eine der reichlichsten, befestigtesten Städte der Welt erklärt. Der Oberbürgermeister hat dem Kaiser für diese, die gesammte Bürgerhaft Berlin interessirende Aufmerksamkeit höchlich dankt. Die Form der unmittelbaren Mitteilung seitens des Kaisers an den Berliner Magistrat durch Vermittelung des kaiserlichen Amts ist, wie das „Berl. Tagebl.“ dazu bemerkt, eine ungewöhnliche. Sonst pflegt der Minister des Innern durch Briefe zu werden, und dieser läßt die Mitteilung durch den Oberpräsidenten dem Magistrat zugehen. (Einen Kampf zwischen Einbrechern und einem Nachtwächter) gab es in der Nacht zum Freitag in der Landsberger Straße in Berlin. Drei Spüßhunde, darunter ein Wiener Robert Gullig, waren dabei, in dem Hause Nr. 81 den Raben und die Kasse des Cigarettenhändlers Gustav Schöler zu plündern, als ein Wächter sie überfiel. Dieser schloß sich an die Einbrecher heran, um sie festzunehmen. Zwei von ihnen rannten ihn jedoch über den Zaun und entliefen. Gullig dagegen ließ weiter in das Haus eingehen. Als der Wächter, der sich rasch wieder aufrichtete, ihm folgte, verlor er, ihn mit einem Beistehen niederzuschlagen. Der Wächter war jedoch fester, machte den Verbrecher durch einen Hebelzug über den Kopf handlungsfähig und verdrängte ihn dann nach der Straße.

— (Durch große Erdrüttungen.) die sich in Kiel bei den Handanbahnungen auf der Baustelle der großen Zoodombau des Kaiserwerft ereigneten, wurde ein schief auf dem Meise besonderer Reizung mit der Locomotive des Meise Wasser gestürzt. Die sich auf dem Zuge befindlichen Personen konnten sich rechtzeitig retten.

— (Erb.) Nach dem letzten Besondere einer aufgeregten Hande mit türkischen Gruppen bei Monarchie wurde unter den Gefallenen eine Bulgaren gefunden, die in Männelebung mitgefallen hatte.

— (Ein schlechtes Geschäft.) Der „Evening News“ wird aus New York gemeldet, daß der kaiserliche Agent F. H. der bei dem Einbruch der Nacht des Kaisers Wilhelm aus dem Hofe, durch die Kauten einjähriger zurückgefallen worden ist. Er ließ sich große Mengen Silberergie für die 2000 Gäste und viele von diesen namigen Meister, Gabeln, Messer, Salzfässer und andere Gegenstände als Vorkommen mit. F. H. kann das schlechte Silberergie nicht ertragen, er meidet jeden Kontakt an und trat von seiner Stellung als Agent des kaiserlichen Hofes zurück. — Sollen sich haben sich Personen, die ihn schadenlos halten.

— (Ein geistreiches Wort des Papstes.) Der Papst empfing dieser Tage, wie der „Figaro“ erzählt, einige Ordensschwester. Die Nonnen wünschten dem heiligen Vater, daß er hundert Jahre alt werden möge und flüchten hinaus, daß sie heiliglich den Herrn dienen wollten, ihren Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen. „Wer weshalb wollt ihr denn der Vorlesung eine Grenze setzen?“ erwiderte der Papst.

— (Schiffsunfälle im Suezkanal.) Im Suezkanal ist ein Petroleumschiff in Brand geraten, ein anderes aufgelaufen und verlassen worden; es wird eine Explosion befürchtet. Der Verkehr durch den Kanal ist vorwiegend auf 2 Tage behindert.

— (Folge harten Eises.) auf der Weichsel droht den bereits nach Pommern abgefahrenen Dampfern große Gefahr; bei Weisberg sitzen sieben Schiffe im Eis fest, ebenso auch einige Dampfer, welche die Fahrt nach Warschau angetreten haben. Die Küste des Nordmeeres hat in den Provinzen mehrere Opfer gefordert. In Elbing wurde der königliche Klein in einem Weiden bei Wäpshaus in einer Schanzung der Arbeiter Alter aus Fieberdorn erfroren aufgefunden. In Weichselmündung bei Goidop geriet die sechsjährige Tochter des Weijers Pfeiffer in einen Weiden, blieb fest und erfror.

— (Der merkwürdige Fund von alterthümlichen Münzen) in einer durch Zufall entdeckte Grube der Kirche des Dorfes Weichselang (Kreis Hildesheim), worüber wir früher berichtet, ist nun von Sachverständigen untersucht worden. Im Gegenfall der alten Sage, daß die ungewöhnlich schweren Münzen nicht Gebete der Toten, sondern einen von den Kaiserinnen der Welt besetzte goldene Schatz enthalten, hat die Untersuchung ergeben, daß der eine der beiden Münzstücke die höchsten Stelle des Johann v. Boch, Hochbefehliger Gumbdenburgischer Generalmajor und Obersten zu Wolf, Herr auf Gremmen, Befehlsgabe, der vor etwa 200 Jahren gestorben ist; der andere Satz enthielt die Gebete der „Johanna v. b. Wäde“, die 1694 bezeugt wurde. Die auffallende Schwere der Münzen ist auf die Verwendung von einem maffiven Metall zurückzuführen. Sie tragen zahlreiche birkliche Inschriften und sind sehr kunstvoll gearbeitet. Die Münzen sind nach Befestigung des Fundortes wieder geschlossen worden.

— (Eine polnisch-politische Schürze) erzählt „Warschauer Diener.“ Einige Warschauer Kaufleute, die deutsche Banken besuchten, wandten sich nach Wöhen und Frankreich um Bezug von Anstaltskapitalen. Die Waare wurde ihnen geliefert, aber — wie in Berlin und Leipzig geschieht. Die Firma Kettlinger in Paris rief einen Kaufmann, sich in Zukunft immer an ein gewisses Berliner Geschäft zu wenden, welches sich außerhalb Frankreichs vertere. Andere Kaufleute, die sich wegen Anstaltskapitalen an Italienische und englische Firmen gewandt hatten, erzielten ebenso die Stellung, ihren Bedarf doch lieber in Deutschland an der Quelle zu decken.

— (Opfer des „Grunderethen.“) In Kärnten bei Hannover sind binnen kurzer Zeit fünf Opfer des Grunderethen mangels ärztlicher Hilfe gestorben, darunter der größte Polizeier.

Reclameheißel.



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenheißel „Forman“ anzunehmen, der leichtfertigste Schnupfenmittel als „getragene ideale Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Beliebigsten Schnupfen-Forman-Worte Dose 30 Fig., die hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhalieren 60 Fig. Wirkung Forman-Pastillen! In allen Apotheken. Man frage den Arzt.

Bermittlertes.

* (Der Kaiser und der Berliner Oberbürger-

Hervorragend schöne

Damen-Kleiderstoffe

schwarz und couleur

die beliebtesten Neuheiten

reinwoll. Satins, doppeltbreit, Mtr. 90 Pf.,

der Saison

glanzreiche Alpaccas, Mtr. 100 Pf.

bis zu den feinsten Qualitäten.

Neue Seidenstoffe, Besätze, Tressen, Posamenten.

Neue Waschstoffe in reichster Auswahl.

Ständiger Eingang in



Confections-Neuheiten



als Kragen, Jackets, Paletots, Capes, Gummimäntel, Costumes, Costumeröcke u. Blousen.

Kinder-Mäntel, -Paletots- und -Jacken.

Schwarze Confirmanten-Kragen v. 1,50, Jackets v. 4,50 an.

Verkauf zu streng festen, offen bezeichneten, sehr billigen Preisen.

Geschäftsh. Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 3.

Polster-, Sattler- u. Tapezierarbeiten
werden als Nebenbeschäftigung billigt ausgeführt von
Fohle, Dannewitz 10.

F. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8,

empfehlen ihr enormes Lager in weichen u. steifen Haar- u. Wollhüten, allerneueste Formen und Farben, Kaiserhüte, Chapeau Claque und Cylinder verschiedener Preislagen, Kinderhüte von 0,90 M. an. Großartige Auswahl in modernen

Herren- und Knabenmützen,
von 0,35 M. an bis zu den feinsten. Schüler-Mützen.

Handschuh
in Glacé, Waschlleder, Zwirn und Seide.

Große Auswahl moderner Schlipse.
Leinen- und Gummimwäsche
in bekannter Qualität. Gummiträger aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands. Regenschirme bewährter Qualitäten, neueste Stücke.

Zur Confirmation
empfehlen wir Hüte von 1,00 M. an, Handschuh von 0,50—1,40 Mark, Schlipse und Vorhemden, Manschetten und Kragen.

Kinder-Nähzwieback
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch
Macronen-, Chocoladen-, Vanille- und Röstzwieback
täglich frisch empfiehlt
Conditorei Schönberger.

Empfehle meine
Fahrrad-Lernbahn
zur gefälligen Benutzung.
G. Schwendler.

Bettfedern, Daunen, fertige Betten, Bettbezüge, Inletts, Strohsäcke
in allen Preislagen empfiehlt
A. Günther,
Markt 17.

Gardinen-Reste

in allen Qualitäten, in Längen bis zu 3 Fenstern.

Abgepaßte einzelne Fenster sowie einzelne Stores in weiss, crème und bunt.

Spachtelborden und Vitragen
verkauft ich, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis.

Bertha Naumann,
an der Geißel 2, I.

Aug. Prall,
Burgstraße,
empfiehlt zur Confirmation:
Hüte, Handschuhe, Cravatten, Wäsche u. Gummiträger
zu billigen Preisen.
Neue Wäscherolle
steht zur gefälligen Benutzung bei
Ww. Apelt, Breitestraße 4.

Neu! Möbel, Gebr.!

Ausstattungen!

Größte Auswahl aller Arten Möbel und Polsterwaren vom einfachsten bis zum elegantesten. Kein Laden. Billigste Bezugsquelle f. Wohnungs-Einrichtungen! Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer. Grosse Verkaufssäle.

Beste Bedienung! Billigste Preise!
M. Schemmel's
Möbelmagazin.
Halle a. S., Halle a. S., nur Rathhausstr. 6.
Alle Möbel nehme in Zahlung.

Mäther's Sportwagen,
große Auswahl, von 7,00 an M. empfiehlt
Otto Bretschneider,
H. Mittelstr. 2b.



Sommerpreise



für Luckenauer Brikets und Presssteine

Marken: Grube Naumburg und A. Riebeck'sche Mont.-Werke
treten am 1. April in Kraft und bitte um gefl. Bestellungen.

Eduard Klauss.

Gardinen Teppiche Möbelstoffe

in hervorragender Auswahl, nur letzte Neuheiten.

Gardinen-Reste u. einzelne Fenster besonders billig.



Teppiche



beste Unter-Marke mit kleinen
Webfehlern,
im Preise zurückgesetzt,

empfiehlt

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.



S. Weiss, Merseburg,

kleine Ritterstrasse 16.

Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:

Confirmanden-Anzüge in Stoff.

Confirmanden-Anzüge in Cheviot.

Confirmanden-Anzüge in Kammgarn.

Confirmanden-Anzüge in Diagonal u. Crêpe.

Ladelloser Sitz, feste saubere Näharbeit. Beste Zuthaten.

Honig,
garantirt reiner Blütenhonig, aus eigener
Züchtung, à Pfd. 1 Mk., empfiehlt
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

**Speise- und
Futter-Kartoffeln**
empfiehlt
H. Schmidt,
Ziegelei Galleische Str.

PATENTE
Patentanwal
SACK-LEIPZIG

**Gute
Speisekartoffeln**
sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben.
O. Burkhardt, Klause.

Lebend frischen Angel-
Schellfisch,
Pariser Kopfsalat und
Radischen, frische Sülze
empfiehlt
G. L. Zimmermann.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

Wohnungs-Veränderung.
Wolner vertausen Kundtschaft zur Nachricht,
dass ich meine Wohnung nach
Delgrube Nr. 1
verlegt habe. Achtungsvoll
Paul Lottenburger,
Waler.
Hierzu 1 Beilage.



Abonnements = Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsgelder durch die Briefträger einzulösen zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft unbecomem empfindlicher Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern ausgefertigten Quittungen rechtskräftig sind.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pfg. (incl. Postgebühren), bei unseren Auspostreuren 1 Mk. 20 Pfg. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweifelsprechendste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 10% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Sodastationsdruck Expedition u. Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Deutschland.

(Ein Denkmal des früheren Centrumsabgeordneten v. Schorlemer-Asch), das der Weisfällische Bauernverein seinem Begründer vor dem Landeshaus in Münster errichtet hat, ist am Sonntag in Gegenwart des Landwirtschaftsministers v. Bobbertsch enthüllt worden. Der Enthüllungsfest ging eine Generalversammlung des Weisfällischen Bauernvereins voraus. Bei dieser Gelegenheit machte nach der „Köln. Volksztg.“, der Landwirtschaftsminister an den bewährten Grundbesitzer v. Schorlemer-Asch festzuhalten und sich alle Zeit bewußt zu bleiben, daß die in der Vereinigung gewonnene Kraft „nur segensreich wirkt, wenn sie gepaart ist mit Mäßigkeit“. Das Denkmal, ein Steinbild Schorlemers in der Tracht an der Vorderseite den Namen und das Wappen des Herrn v. Schorlemer, an der Rückseite die Widmung des Bauernvereins: „Seinem Gründer und langjährigen Vorsitzenden der bankbare Weisfällische Bauernverein.“ Auf granitinem Sockel erhebt sich in Ueberlebensgröße die Gestalt Schorlemers. Auf dem Festmahle nach der Enthüllung feierte Landwirtschaftsminister v. Bobbertsch Schorlemer-Asch als ganzen Mann, als rechten Mann am rechten Platze, der über das Wohl des Einzelnen das Wohl der Gesamtheit gesetzt habe. Am Schluß machte der Minister wiederum zur Mäßigkeit: „Wir Landwirthe wollen nicht unmäßig sein in unseren Forderungen, wir wollen gleiches Recht, wir wollen, wie der erste Reichskanzler sagte, auch einen Platz an der Sonne.“

Landwirtschaftliche Notizen.

Der landwirtschaftliche Notstand des vorigen Jahres in den östlichen Landesteilen hat bekanntlich Veranlassung gegeben zu einer staatlichen Hilfsaktion. Ueber dieselbe ist jetzt dem Landtage eine ausführliche, 154 Druckseiten umfassende Denkschrift zugegangen. Wobey hat die Regierung den Oberpräsidenten einen Credit bis zur Höhe von 8886816 Mk. zur Verfügung gestellt, wovon 4 1/2 Millionen auf die Provinz Posen, 4 Millionen auf Westpreußen, der Rest auf einzelne schlesische und ostpreussische Kreise entfallen. Die Mittel sind bekanntlich verwendet zu Darlehen bebüßter Beschaffung von Saatgut, Futtermittel- und Düngemittel. Die Zahl der in den verschiedenen Kreisen unterstützten Besitzer beläuft sich auf 70993, wovon 992 einen Besitz von mehr als 100 Hektar aufweisen.

Zur Gegenwehr gegen die hochschulpöhlnerischen Agitationen und Kartellbestrebungen der Papierfabrikanten hat sich in diesen Tagen aus den Papier verarbeitenden Gewerben mit einem Exportinteresse von jährlich 200 Mill. Mk. eine „Vereinigung für die Zollfragen der Papier verarbeitenden Industrie und des Papierhandels“ gebildet unter dem Vorstehe des Commerzienraths Max Krause in Berlin.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 17 März. Den ersten Zusammenstoß — er war harmloser Natur — hatte gestern

früh die neue Bahn Halle-Merseburg. Vormittags 11 Uhr rief vor dem Grundstück Merseburgerstraße 19 der Motorwagen Nr. 1 mit dem zweispännigen Fuhrwerk des Fuhrwerksbesizers Herrn Becklich zusammen. Dem Motorwagen wurden 2 Fensterscheiben sowie der Fensterrahmen an der Stirnseite zertrümmert, während an dem Fuhrwerk das linke Hinterrad stark beschädigt wurde. Die Collision ist dadurch entstanden, daß die Pferde beim Abenden des Motorwagens scheuten und direct nach demselben ausbogen. Verletzt wurde niemand, auch fand weiter keine Betriebsstörung statt.

† Weisfeld, 18. März. Die am Sonntagabend an der Marienmühle aus der Saale gezogene männliche Leiche ist als die des Conditors Franz Schindler aus Döbeln, am 16. August 1883 in Leuchtern geboren, recognoscirt worden. Derselbe war am 4. Dezember v. J. an derselben Stelle, wo er gefunden wurde, in die Saale gegangen und hatte einen Theil seiner Kleidung am Ufer liegen. Als Grund des Selbstmordes, denn solcher liegt zweifellos vor, ist Schwermuth anzunehmen.

† Bernburg, 15. März. Fräulein Goleben, Tochter des Herrn Kreisphysikus Dr. Goleben, hat in der gestern beendigten Abiturientenprüfung am Karls-Gymnasium die Prüfung bestanden. Die junge Dame, die erste Abiturientin in Anhalt, begiebt sich zum Studium der Medizin nach Marburg.

† Saalfeld, 15. März. Ein dreifacher Einbruchdiebstahl wurde kürzlich nachts im herzoglichen Amtsgerichtsgebäude hier ausgeführt. Der Dieb oder die Diebe stiegen mittels einer Leiter in ein Fenster der zweiten Etage und öffneten mit einer Art die Thür zum Zimmer des Gerichtsschreibers D. Sie hatten es auf die Kasse für Zeugengebühren abgesehen. Der durch Diebstahl geöffnete Truhe entnahmen sie eine Eisenwaage einen halben Centner schwere Kaffee. Diese wurde dann morgens am Saaleufer geöffnet und ihres baaren Inhaltes (etwa 500 Mk.) beraubt vorgefunden. Den Einbrechern ist man auf der Spur.

† Erfurt, 14. März. Das Oberverwaltungsgericht erklärte heute die Wahlen der Stadtverordneten Schneidermeister Reichstagsabg. Jacobebötter, Postdirector Buchdrucker, Waffenhansdirector Kott und Maurermeister Walther infolge formaler Fehler, die der Wahlvorstand seiner Zeit gemacht hatte, für ungültig. Die genannten Stadtverordneten haben ihre Amt zum Theil bereits seit dem 1. Januar v. J. wahrgenommen.

† Göttingerode, 14. März. Ein ehrenbes Geldgeschenk im Betrage von 30 Mk. wurde dem Arbeiter Hermann Hünze, der 5 Knaben mit eigener Lebensgefahr gerettet hatte, seitens des Landrathsamts Alfeld überhandt.

† Stöben, 13. März. Zwischen 12 und 1 in der vorläufigen Nacht wurde im benachbarten Göttingen im Gehöft des Gutsbesizers Behring ein Durchbruch beobachtet, der sich an der Hausthür zu schaffen machte. Rasche bemernte ihn und fand mehrere Thüren des Gehöftes geöffnet. Sie erwischten auch den Einbrechling. Nach den Papieren hieß er Paul Köhler, aus Kreuzberg in Derschlitten gebürtig. Er bezeichnete sich als Schlosser und konnte keinen festen Wohnsitz angeben. — Auch in einem anderen Gehöft in Göttingen wurden Spuren von Einbrechern bemerkt und ein kleines Bündel aufgefunden.

† Stendal, 17. März. Als in Gehrdorf das in der Kirche zu Behrend getaufte Kind des Stallschweizers Länger aus den Tüchern und Umhüllungen, in die es der Vorfrucht halber bei dem stürmischen Wetter eingepackt worden war, herausgeholt wurde, stellte es sich heraus, daß es erstickt war.

† Genthin, 15. Ein Zeugnis für den ausgeprägten Sparfinn unserer ca. 5000 Seelen zählenden Gemeinde ist wohl der Umstand, daß die hiesige Stadtparisse vor einigen Tagen das 30 000. Sparlassenbuch ausgegeben hat.

† Nordhausen, 17. März. Die Stadtverordneten beschlossen heute den Bau einer Thal-sperrre im oberen Trinital zur Versorgung unserer Stadt mit gutem Trinitwasser.

† Falkenberg, 15. März. Auf den Bahnhöfen herrscht wieder reges Treiben: die Wanderung der Sachfengänger hat begonnen. Sie scheint in diesem Jahre eine besonders starke zu werden; heute sind auf hiesiger Station allein vier Entzählige mit landwirtschaftlichen Arbeitern eingetroffen. Mit Einschluß der mit den regelmäßigen Zügen beförderten Sachfengänger sind an einem Tage etwa 5000 ländliche Arbeiter befördert worden.

† Saalfeld, 15. März. Auf den Bergen will der Schnee nur langsam weichen. Während im Thale nur noch wenig Schneemassen liegen, befindet sich auf der Poststraße zwischen Sachsendorf und Scheibe noch so starke Schnee- und Eisbildung, daß der Schlitten noch verkehrt.

† Camburg, 14. März. Die von den Stadtverordneten für unsere Stadt beschlossenen drei weiteren Viehmärkte haben jetzt die ministerielle Genehmigung erhalten. Sie werden in diesem Jahre am 10. Mai, 13. September und 13. Dezember, jedesmal Sonnabends, stattfinden.

† Dresden, 14. März. Gestern Abend erplodirte im Kramer'schen Restaurant in Schandau der Kessel, in dem Acetylen zur Beleuchtung bereit wird. Der Kesselschuppen, ein Fachwerkbau, stürzte in Trümmer und von der daran grenzenden Kegelbahn wurde durch den Druck das Dach zum Theil abgehoben. Kurz vor der Explosion bemerkte der Wirth, daß das Gas nicht ordnungsmäßig brenne, und muthmaßte, daß im Betriebe des Gasometers eine Störung eingetreten sei. Um diese zu beseitigen, begab er sich nach dem Kesselraum, aber ehe er ihn betreten hatte, erfolgte schon die Katastrophe, alles ringsum vernichtend. Herr Kramer wurde am Kopf und an beiden Händen verletzt. Die Detonation war eine so gewaltige, daß sie im Gölzkahle stundenweit gehört wurde. — Seit einiger Zeit schon wurden in Dresden einzelne Dankhäuser dadurch um größere Beträge geschädigt bezw. zu schädigen versucht, daß ein bisher unbekannt gebliebener Mann gefälschte Anweisungen präsentirte. Am Freitag Abend ist es gelungen, den Schwindler in der Person eines Beamten eines Dresdener Bankhauses festzustellen, und zwar in dem Augenblicke, als er den Versuch machte, die Kasse des Bankhauses Günther u. Rudolf um 18300 Mk. zu beschwindeln.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. März 1902.

In diesen Tagen finden hier die alljährlichen Ausstellungen von Schülernarbeiten statt und zwar werden ausgestellt: 1) die Arbeiten der Schüler und Schülerinnen der hiesigen höheren Mädchen- und der gehobenen Knaben- und Mädchenschule am Mittwoch den 19. März, vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—6 Uhr in der Aula des Mädchenschulgabebudes; 2) die Arbeiten der Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen am Mittwoch den 19. März, von 2—5 Uhr nachmittags in der Altenburger Schule; 3) die Arbeiten der Schülerwerkstatt und des Knabenorts am Donnerstag den 20. März, von 2—6 Uhr nachmittags in den Räumen des Knabenorts (gehobene Knabenschule). — Das Schauturnen der gehobenen Knaben- und der Oberläufer der gehobenen Mädchenschule findet Donnerstag den 20. März, von 2—5 1/2 Uhr nachmittags in der hiesigen Turnhalle statt.

Am Montag fand im „Liooli“ eine zahlreiche besuchte außerordentliche Hauptversammlung des hiesigen „Preussischen Beamtenvereins“ statt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters, da der in der Hauptversammlung vom 7. d. M. gewählte Herr die Annahme der Wahl abgelehnt hat. Nach der Verlesung des Protokolls über die vorige Versammlung wurde Herr Ober-Reg.-Rath Bohnefeldt mit 68 von 73 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Als Stellvertreter wurde Herr Reg.-Rath Schwanzert durch Zuruf gleichfalls wiedergewählt. Beide Herren nahmen die Wahl an, und da auch diejenigen Herren, die in der letzten Hauptversammlung als Vorstandsmitglieder wiedergewählt worden waren, aber nicht anwesend waren, ihre Zustimmung erklärten, so war der Vorstand neu konstituit, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Im Schaufenster der Buchhandlung von F. Bouché ist gegenwärtig ein großes Gruppenbild aufgestellt, das wohl geeignet ist, die Blicke der Passanten auf sich zu ziehen. Das Bild, das für das Offiziersregiment des H. H. Husaren-Regiments Nr. 12 in Torgau bestimmt ist, zeigt in geschmackvoller Gruppierung die wohlgelungenen Portraits der Mitglieder des Vereins ehemaliger 12ter Husaren in Merseburg, in der Mitte die wehende Standarte. Im Hintergrunde des im photographischen Atelier von M. Schön hier ausgeführten Bildes ist das Saaltheater am Scheitelpunkt sichtbar, weiterhin das hohe links-Saalufer mit dem Wasserthurm und am Horizont verthimmelt der Thurm der Stadtkirche und die Thürme des Schlosses. Ein breiter eisener Rahmen schließt das Bild würdig ab. Das Gefecht, das der Verein seinem ehemaligen Offizierscorps als Erinnerungsgemälde an die alte Garnison in Gersdorf gewidmet hat, ist ein vollgültiger Beweis für die vieljährigen Beziehungen, in welchen der Verein zu seinem alten Regimente steht.

Das Beltpanorama in der Kaiser Wilhelmshalle bietet in dieser Woche Ansichten aus dem westlichen Deutschland, welche der wölkern

Beachtung werth sind. Das Taunusgebirge, welches gezeigt wird, ist alljährlich das Ziel von Hunderttausenden, denn dieser Bergzug zwischen Kahn und Main ist ungemein reich an Naturschönheiten und seine herrlichen Bäder, seine milde Luft, seine Mineralquellen haben zahlreiche Baderorte entstehen lassen. Homburg vor der Höhe hat sich als solches einen Weltruf erworben und ihm schließen sich Falkenstein-Erzler, Falkenstein, Schwalbach, Königstein, Gippstein, Soden und Sclangenbad an, von wo sich der Taunus als Rheingau-Oberge bis zu dem Rhein bei Rüdesheim und Borch fortsetzt. Das schöne nassauische Land ist außer an Wald aber auch reich an Obst und Wein, und von seinen Bergen ist der erdwardige Mittelfuß, ehemals eine allgermanische Beside gewesen, mit seinen riesigen Ringwällen jetzt noch eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Vom höchsten Berge, dem 881 Meter hohen Großen Feldberg, erstreckt sich dem Auge eine wundervolle Aussicht über das so reich begnadete Land. In der Hauptsache sind es die Bäder- und Kurorte, welche das Panorama im Bilde vorführt, und da diese an den schönsten Punkten entstanden sind, so ist die Reise durch den Taunus genussreich und lohnend.

Erstlich aufgefunden und in wurde am Montag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in den Fischen am fogen. Schützplaz der in den 40er Lebensjahren stehende Generalcommissions-Konstli Hunold hier. Die Revolverkammer, mit denen der Unglückliche seinem Leben ein Ziel gesetzt, wurden von Bassanten geholt und insolge dessen bald darauf der Leichnam in Gefäß gefunden. Auf einen in die Taschnur eingeklemmten Zettel hatte der Verstorbene Abschiedsworte für seine Angehörigen geschrieben und seine Thot mit dem Hinweis auf sein schweres Nervenseiden zu rechtfertigen versucht. S. hinterläßt Frau und Kinder in dürftigen Verhältnissen. Die gerichtliche Aufhebung des Toten hat gestern Vormittag stattgefunden.

Eine interessante Beobachtung wurde am Sonntag früh 6 Uhr am rechten Saalufer gegenüber dem Fischgarten gemacht. Dort bemerkte ein Spaziergänger eine große Anzahl Kränen, die mit lautem Geräusch nach einem laznähnlichen Fiere hielten, das sich während gegen die geflügelten Fische neigte. Ein herbeigekommener Fischermeister trat dem Kampflplaz näher und sah, wie ein farrer Fischotter infolge seiner Annäherung von der Stelle entflo und einem Gefäß auf den Werderreisen zurück. Zurückgelassen hatte der Kräuber einen 7 1/2 Pfund schweren Fisch, der eben erst in der Saale gefangen war und trotz einer schweren Wundwunde noch mehrere Stunden lebte. Das Krävengewalt war im Begriff, dem Fische seinen Raub abzugeben und hätte dies auch, wie uns der Fischermeister berichtet, fertig gebracht, wenn er nicht dazugekommen wäre.

Galleisches Kunstleben. Halle, 17. März. 1902. Hatte schon „Hagar's Godzeit“ den wahren Freunden unserer Stadtgeschichte Gelegenheit gegeben, sich in Lobe des ersten Kapellmeisters Herrn Erdmann als Mozart Interpret zusammenzufinden, so gab die Festtagsfeier der des un- vergänglichsten Theile und in der Auffassung und Behandlung des Ganzen, uns erneut die Gewißheit, daß die Musik-Klassiker in Herrn Erdmann einen liebe- und verständnisvollen Hüter erhalten haben. Schon die Vorlesung selbst, das Herr Erdmann für sein Verstand unter Weizsäcker auf eine „Kaisersfeier“ des „Wagner'schen „Don Juan“ greifen auf die Originalpartitur, Einführung der Seco-Recitation etc. breitet hatte, redet eine sehr einbildliche Sprache und legt uns, daß es Herrn Erdmann immer und immer zunächst um den künstlerischen Erfolg der von ihm geleiteten Aufführungen zu thun ist. Nur selten findet ein Kapellmeister beim großen Publikum die gebührende Schätzung. In künstlerischen Werten da unten am Platzentwurf entzweit sich eben der Kenntnis, der Anteilnahme und — dem Verständnis zu mander Opernbesucher und so kommt es denn, daß gerade der Kapellmeister an seinem Ehrenabend sich einer tränkenden Interessiertheit gegenü gestellt sieht. Nun, Herr Erdmann wird als erster Künstler gleichwohl mit den Ehrentiteln, die ihm der „Don Juan“-Abend in Gestalt von Bobortentagen und vieler Honorarien brachte, zufrieden gewesen sein, wiewo wahrscheinlich, als mit der Aufführung selbst, die unter einigen unglücklichen Bedingungen empfindlich zu leben hatte. Unsere vortheilhafte Kritik, Hr. Dehnne, fand 3 B. als Coltra an ganz falligem Plaz, ganz abgesehen davon, daß die Wirkung durch eine angemessene pöbliche Zählung als Donna herantastet wurde. Aus dem Frau König als Donna Fantata hat das Zeug zu einem lästigen Don Juan und bietet als solcher jetzt schon genügend und dazustellen recht Annehmendes. Ueberhaupt gut war Herr Orzujell als Octavo, ausgezeichnet Herr Brandes als Caporeolo, etwas unglückl Hr. Oroß als Pappino, acceptabel Herr Brand als Maffei, nicht unbedeutend genug Herr Gatt als Monteur. Die besten Euphonie Spuren gewinnsthor Vorbereitungs zeigte die bis in die letzten Details angeordnete Orchesterleitung. Der Anführung war, was ganz besonders anerkennen ist, die Mühener Vorchaltung zu Grunde gelegt. — Das Schauspiel brachte die Erdmann'sche Schauspieler-Kommitte. „Es lebe das Leben“ ist schon so viel pro und contra geschrieben worden, daß ich mich darauf befehlen kann, der recht guten Aufführung mit Hr. v. Schütz und den Herrn Kuwatz und Schölling in den Hauptrollen Worte des Lobes zu sagen. — Herr Ernst Wendt hat als Corrad Wolzgen Freylog's „Journalisten“ nicht ganz gehalten, was sein Ziel verpöbten hatte. — Das unteren guten Hallenfest der Eintr für einen gelunden Gynuro

abhanden gekommen ist, zeigte der sehr schwache Besuch des Concerts des Wiener „Ubel-Quartett“. Extemporeorgeln die der Wiener Walle in ausgiebiger Weise dafür, daß der Gynuro zu seinem vollen Rechte kam. — Im „Orchester-Kunst-Verein“ gab es am Sonntag eine interessante Kammermusik mit Gynuro's „Waldmäusen-Quartett“, Wagner's „Einakter-Quintett“ und Schubert's „Septett“ auf dem Programm und zwar hatte sich das aus den Herren Director Hans Rosenmeyer (Sopran), Privatdozent Dr. Paul Köhner, Apotheker Franz Köhner und Musiklehrer Otto Schwenker bestehende Streichquartett des Richard Wagner-Vereins (im Quartett und Septett mit Gynuroten von Goldstein der Regimentskapelle) dafür zur Verfügung gestellt. Die Ausführung des Programms gereichte allen Mitwirkenden zur Ehre. —

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schafstädt, 17. März. Die soden veröffentlichte Bilanz der hiesigen Vorkaufbank A. G. schließt auf beiden Seiten gleich ab mit 573.094,17 Mark. Das Activenpatent beträgt 150.000 Mk., von dem 1/2 mit 100.000 Mk. eingezahlt sind. Der Reservefonds steht mit 12.375,70 Mk. zu Buche. Dem Vorkaufsbanco in Höhe von 416.341,40 Mk. steht das Darlehenskonto mit 414.891,37 Mk. gegenüber. An Dividenden erhalten die Aktionäre 5 %.

Die Generalversammlung beschloß demgemäß und ertheilte Entlastung.

Rauschstädt, 17. März. Am Freitag ist die Section des am 12. B. verstorbenen Zierhundes Karl Wintersfeld in der hiesigen Leichenhalle auf Veranlassung des königl. Ersten Staatsanwalts in Halle a. S. ausgeführt worden, da sichere Anzeichen von Vergiftung vorgelegen haben sollen.

Dürrenberg, 17. März. Der Arbeiter Langrock aus Dürro, welcher bei der Saline Dürrenberg beschäftigt ist, kam mit der Hand zwischen zwei Wagen und quetschte sich den Mittelfinger der einen Hand derart, daß die Ueberführung des Verletzten nach der Halle'schen Klinik „Bergmanns- trock“ notwendig wurde.

Holleben, 14. März. Bei der heute stattgefundenen Wahl der Gemeindevertretung wurden die Herren Wahlenberger Schüller in der ersten Klasse und Gutsbecker L. Weise in der zweiten Klasse wiedergewählt. In der dritten Klasse wurde Herr Gutsbecker G. Viehlig neugewählt.

Wetterwarte.

Voraussetztliches Wetter am 19. März. Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis trübes, windiges, mildes Wetter mit Regenschauern. — 20. März. Zuerst zeitweise heiter und etwas kühler — nachher Trübung, wärmer, windig, Regen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Der 200 Jahre, am 19. März 1702, starb Wilhelm III., König von England, ein Fürst, dessen ganzes Leben ein sehr bewegtes war und der immerhin der englischen Geschichte eine wichtige und bedeutende Stellung einnimmt. Aus dem Hause der Oranien stammend, kam er nach manchen Vorfällen auch als Herrscher über die Niederlande zu regieren und die Krone der Niederlande unter dem Könige Jakob II. zu erben. Seine Hauptthaten bestanden in dem beständigen und meist erfolgreichen Widerstande gegen die Eroberungsgänge der französischen Könige Ludwig XIV. und Ludwig XV. Witten in seinen letzten Willungen gegen Frankreich erließ die der Tod in Folge eines Sturzes von Pferde. Die Verbindung des modernen parlamentarischen Regierungssystems und die Vertiefung des französischen Ubergewichtes in England sind ganz großen Theil das Ergebnis der Regierung und das persönliche Verdienst Wilhelm III.

Der Betrieb der Landwirtschaft im westlichen Nordamerika.

In diesen Tagen wird der Schreiber derselben seinen Landsleuten in der alten Heimat die Landwirtschaft im westlichen Nordamerika, insbesondere im Thale des rothen Flusses, veranschaulichen. Der rothe Fluß bildet die Grenze der Staaten Minnesota und North-Dakota. Derselbe hat eine Länge von 400 engl. Meilen. Das Thal ist 100 Meilen breit. Der Boden besteht aus dem Nördlichen und unter diesem Nördlichen, das ist der Boden so eben wie der Ocean. Westwärts schneift das Auge ohne die geringste Erhöhung zu erblicken. Das Land ist von der Regierung in Quadraten angelegt. Jedes Quadrat ist eine Meile breit und lang und heißt section (— 260 hektare). Die Grenzen dieser Thäler nach West hin, welche von einer horizontalen Linie abgehen, sind durch die Höhen der Berge bestimmt. Jeder Bürger dieses Landes hat ein Recht auf ein Viertel section Governmentland, ohne daß er einen Cent zu bezahlen braucht.

Das Klima hat wenig verlockendes an sich. Die Winter sind äußerst streng. Das Thermometer fällt öfters bis zu 35 Grad Reaumur. Für fünf Monate ist der Schnee und die Frostzeit ist ein wenig länger, als in Europa. Die Sommer sind angenehm, da heiteres Wetter und milde Nächte herrschen.

Die Bewohner gehören hier wie überall in Amerika vielen Nationalitäten an: es sind Finländer, Deutsche, Schweden, Norweger und natürlich Amerikaner. Jeder Landwirt lebt auf seiner Farm und da die meisten aus dem Norden sind, die Schöne gehen. Auch wenn er in der Stadt wohnt, würde er es nicht ändern, da dieser Staat ein sogenanntes „Rocker“ ist, d. h. der Verkauf und die Fabrication gefälschter Getränke ist verboten.

Die ganze Landfläche wird mit Weizen (Frischjahresweizen) bebaut, nur hier und da sieht man ein Feld mit Hafer oder Gerste für den eigenen Bedarf. In den letzten Jahren ist etwas Getreide zur Exportation von Canada gebracht worden; immerhin sind 2/3 des Landes mit Weizen bestellt. Das

Land eignet sich jedoch zu verschiedenen Feldfrüchten, wie z. B. Kartoffeln, Rüben, Roggen, Bohnen und Zuckerrüben; sogar Mais wird recht, wenn er zeitig genug gepflanzt wird. Fruchtbäume kommen wegen der strengen Winterkälte nicht fort, ebensowenig Aue oder Wintergärten.

In Kürze soll hier der Lauf einer Jahresarbeit beschreiben werden. Nachdem das Land schon im Herbst gepflügt ist, pflügt der Farmer nach langen Warten ins Feld. Das Frühjahr beginnt vom 1.—15. April. Das Land wird zweimal geeggt und zwar mittelfein oder 20 Fuß breiten Gege, welche mit vier Pferden bebaut ist. Danach wird geegelt. Der Pflug hat 12 Fuß Räder. Vier Pferde ein Pflug. Die Weizen des Getreides laufen hier natürlich nicht so gerade wie in Deutschland, da jedoch nach dem alten holländischen Kultur angewandt wird, so trut das keinen Widerspruch. Die Saatzeit ist am 1. Juni beendet und der Farmer benutzt einige Wochen, um die Farm in Ordnung zu bringen. Im Juli wird 1/2 jeder Farm drach gepflügt (Schuldingung). Nachdem kommt die Gernte. Alles Gras wird mit einer Maschine geschnitten (5 Fuß Schmal). Das Gras wird in Felten aufgeschichtet. Eine Senfe ist in manchen Farmen gar nicht vorhanden.

Die Getreideernte beginnt am 15. August und der Farmer hat alles zu dieser Zeit zu arbeiten vorbereitet. Zwei Wochen lang hört man das Getreide in den Feldern raseln; füllmähend und ist abends, eine Gerde nach der anderen wird gebunden oder halberdrängt. Ein Selbstmähmaschinen hat 7—8 Fuß breit, bindet das Getreide und legt die Garben zu 4—6 in Reihen. Ein Mann und vier Pferde schneiden 6—7 ha in einem Tage. Ein Mann legt die Garben in Mandeln. Auf großen Farmen sieht man oft 15—20 Mäher in einer Reihe. Sobald der letzte Heim geschnitten, hört man auch schon die Pfeifen der Dampftraktoren. Das Getreide wird im Felde gedroschen. 10—14 Ochsen bringen den Erntegewinn nach der Maschine und vier Mann legen die Garben in den sogenannten Selbstmähern. Geiz Weiser scheiden die Faden und andere Vorrichtungen bieten das Getreide aus. Das Getreide wird gedroschen, gereinigt und vermischt einer automatischen Vorrichtung gewogen und gewogen schon die Weizen der Dampftraktoren. Das Getreide ist bis 50 Fuß fortgebunden, so daß dann später verbracht wird, mit Ausnahme des Pflanzens, so daß es futter benutzt wird. An stillen Abenden erleuchtet der Horizont wie ein Feuermeer und der Himmel ist tagsüber erleuchtet vom Scheine des brennenden Strohs. Die Dreckschneidern sind von größtem Nutzen mit 18—24 Pferdekräften; sie sind selbstständig und haben 1000 hl Weizen pro Tag. Das Dreschen ist meist am 1. October beendet und von dieser Zeit an bis Anfang des Winters (1.—15. Nov.) wird gepflügt. Der Pflug ist ein Doppelpflug mit je 14—15 jäh. Schaar und hängt an Rädern. Natürlich sieht am Pflug nicht der Sockel; das Ziel eines jeden amerikanischen Farmers. Der hiesige Farmer ist bei allem was er thut. Jede Maschine hat einen Sockel; Pflanz, Mäher, Gräber, Weiler, Kalktraktor und Pflug. So ist es den Farmern früher recht schwer, auf Schichten Klappen neben der Erde her zu tragen. Da ein Pflanz jedoch jedes Hindernis zu beseitigen weiß, so thut er auch hier und jetzt sieht man überall einen Karren mit Sockel an die Erde befestigt, auf welchem der Farmer bequem seine Weile räumt. Gleich am Pflug der Farmer poliert seinen Sockel mittelst eines Strohpflanzens und mittelst eines Hecksel löst er den Pflug in den Grund. Die Weiler sind entweder 1/2 oder eine Weile lang und ein Sechsdrittel am anderen Ende des Feldes ist nicht gerade eine Ackerbahn. Die Arbeit wird nach Weilen vertheilt; 20 Weiler pro Tag ist beim Pflügen der Durchschnitt. Zur Mittagszeit ruhet der Arbeiter auf die Sonne. Eine Uhr ist ihm nicht notwendig, die Häuser, Rüsse, Felder und Färden von Nord nach Süd oder von Ost nach West stehen recht, liegen. Ein Pflug mit 5 Pferden pflügt 2—2 1/2 ha. pro Tag.

Sobald der Frost den Boden mit seiner starren Hand hält, wird Weizen nach der Stadt gebracht. Der Weizen wird in die Färden nach der Stadt. Vier Pferde sind an der Fahrenmaschine gebrant. Im Winter ist neben der Besorgung des Viehes wenig auf der Farm zu thun. Das Vieh wird tagsüber, wenn es nicht zu kalt ist, in einen Stall gelassen, wozu sich ein Schaber Strohhalm bedient. Der Farmer gibt ihm täglich beim Dien und rechnet seinen Profit aus. Der Weiler ist das bestertheilte Zuchtvieh im Winter, wenn das Vieh sich in die Färden nach der Stadt bewegt oder ein Hühnerhof in runderen Hühler oder die jetzt hohe Ebene pflügt. Zum Schluß noch einige Worte über die Landwirtschaft im Allgemeinen. Wie aus obigen zu verstehen ist, werden hier, wenn immer möglich, Maschinen gebraucht. Dieser Umstand wird durch die hohen Löhne veranlaßt. Der Unter- schied des Lohnes eines Arbeiters und eines Pferdes ist hier wie 2 zu 1. Zu manchen Aenderungen ist es sehr unange- nehme die menschliche Kraft mehr werth sein sollte als eine tierische. Ein Farmer kann hier ein Stück Land von 130 ha. ganz allein bewirtschaften mit Ausnahme der Zeit von der Gernte bis zum Pflügen, zu welcher Periode er einen Mann braucht. Zum Pferde sollten vorhanden sein. Welche Vieh- weilt im Felde und Stelle ist nirgends im Gebrauch, außer bei den Gynuroarbeiten. Der hiesige Farmer ist durch Geizigkeit ein vielstetiger Mann geworden. Derselbe pflügt jedes Handwerk. Er muß Sattler, Fleischer, Zimmermann, Schuh- macher und Schmied selbst, schon der weiten Entfernung bis zur Stadt wegen. Der Farmer ist ein großer Leser und nimmt Interesse an allen Neuerungen, dabei ist er praktisch und weiß sich aus jeder Klemme zu helfen. In diesen wenigen Tagen hat der Schreiber versucht, darzustellen, wie ein Farmer Theil der Menschen auf der andren Hälfte der Erde lebt.

Gerichtsverhandlungen.

— **Querfurt, 16. März.** Ein unerhörter Vorfall beschloß die gestern das hiesige Schöffengericht. Während der Ehenabfahrt zwischen Querfurt und Großdröbichitz blies in einem Wagen III. Klasse der Baumrath Herr W. v. B. eine Luft mit einem Jagdgewehr, so daß sich die in der anderen Abtheilung sitzende Gerichtspräsidentin S. v. M. an der Brust verletzt wurde. Die Wunde ist ein 1 1/2 Zoll langer Schnitt. Die Verwundete wurde in die hiesige Stadt gebracht. Die Verwundete wurde in die hiesige Stadt gebracht. Die Verwundete wurde in die hiesige Stadt gebracht.

— **16. März.** Das Schöffengericht beschloß nach dreitägiger Verhandlung die Minderheitsentscheidung zu beschließen, welche ihren Gynuro durch die Minderheit, zu drei Jahren Zuchthaus und sechs 1/2 Jahren Ehrverlust.

— **Kessell, 13. März.** Der in dem Prozesse gegen den Ruffstich der Treibriemenwerke als Zeuge der- verordnete Kaufmann Georg Christian Schäfer wurde gestern

von der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen fortgesetzter Erpressung, begangen an dem Kaufmann Schlegel, früheren Feldverrenten des Königl. Landwehrregiments 1. Klasse, zu neun Monaten Gefängnis und zwei Jahren Exzesshaft bei fortgesetzter Verhaftung verurteilt. Schlegel hatte sich seit 1897 zur schätzlichen Zahlung von zuerst 2000, dann 3000 RM. an Schiefer bereitgefunden, um damit dessen Schmelzen über seine Verhaftung zu erlangen.
— Reskäu, 18. März. Der Arbeiter Zimmermann, der im Streite die brennende Lampe nach seiner Frau geworfen hatte, daß letztere verbrannte, wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vermischtes.

* (Der deutsche Kronprinz) traf auf seiner Festenfahrt am Sonnabend von der Schweiz aus in Bayern ein. Unmittelbar nach seiner Ankunft in der bayrischen Grenzstadt Altdorf übermittelte er an den Prinz-Regenten telegraphische Grüße, welche von letzterem sofort in herzlichster Weise erwidert wurden. Sonnabend Abend kam der Kronprinz in Augsburg an und besuchte das dortige Stadtkloster. Am Sonntag besichtigte er die Schenkensmühle der Stadt. Im Rathaus wurde er vom Ersten Bürgermeister Woskam mit einer Ansprache begrüßt. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise des Kronprinzen nach Nürnberg, wo er kurz nach acht Uhr eintraf. Montag Vormittag besuchte der Kronprinz in Nürnberg das germanische Museum und besichtigte sodann den Rathhausplatz, sowie das im zweiten Stock des Rathhauses befindliche Gemälde des Kaiserthrons von 1877. Am Nachmittag unternahm der Kronprinz eine Rundfahrt durch die Stadt und nahm verschiedene Speisewirtschaften in Augenschein.
* (Vorderränge.) Der 21jährige Kunstmalermeister Schulz in Hamburg fuhrte in der Straße Dovenstich auf seine Geliebte Emma Paul zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Der Colliquisten Wittamer, welcher Schulz verhaften wollte, wurde von diesem durch einen Revolverstoß schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Schulz unternahm dann einen Selbstmordversuch, ohne sich jedoch schwer zu verwunden.

Anzeigen.

Für Meinen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Montag verschied plötzlich und unerwartet mein herzigenster Mann, unser lieber Vater, der Königl. Generals-communications-Ganzist

Herrmann Hunold.

Des seligen im tiefsten Schmerze mit der Bitte um stille Theilnahme an die tieftrauernde Wittwe
Die Beerdigung findet Donnerstags früh 10 Uhr von der städtischen Bestattungshalle aus statt.

Bekanntmachung.

Im Kreise Merseburg ist an Stelle des verstorbenen Stadt- und Sparstellen-Vorstandes Walter Meyer zu Kaufmann der Stadtsecretär Bernhard Hahnemann dableibt zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtbezirk Kaufmann bestellt worden.
Merseburg, den 4. März 1902.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, gen. von Vietzinger.

Bekanntmachung.

Eine Revision hat ergeben, daß viele Häuser nach der Straßenseite hin noch nicht mit Dachrinnen versehen sind.

Wegen des Aufschlusses der Abfallrohre der Dachrinnen an die Kanalisationsanlage fordern wir die Hausbesitzer auf Grund der Bestimmungen der §§ 34 und 35 der Straßenpolizei-Ordnung und der Bestimmungen, betreffend den Anschluß der Grundstücke an die städtische Kanalisationsanlage, hiermit auf, an den festgesetzten Gebühren bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen binnen 6 Wochen Dachrinnen mit bis nach auf das Korbblechplatt verlaufenden Abfallrohren versehen, andringen zu lassen.
Merseburg, den 19. März 1902.
Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung des zum Bau unserer Brauerei benötigten

Eisen- und Walz-Eisens

(ca. 83000 Rthl) ist im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis Sonnabend den 20. d. Mz. vorm. 9 Uhr, in unserer Geschäftsstelle, Weisenfelder Str. 28, hier, einzuliefern, wobei die Bedingungen und Zeichnungen anzulegen, auch die Bedingungen schriftlich mitzunehmen werden müssen.
Bedingungen, 2 Ägerliste und Zeichnungsanträge werden gegen Verzichtung von 2 Mk. zur Verfügung gestellt.
Das Deinen der Offerten findet ebenfalls am obigen Termine, 9 Uhr vormittags, in der Geschäftsstelle statt.
Merseburg, den 18. März 1902.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Lüke. Klein.

7 junge Gänse

zu verkaufen
Lenna Nr. 34.

* (Der Verkehr in Suezkanal) ist seit Montag Nachmittag 2 Uhr wieder frei; das Petroleumschiff, das den Verkehr hinderte, brennt noch.
* (In Wadepas) fanden am Sonnabend und Sonntag Kundgebungen von Arbeitlosen vor dem Petzsch-Denkmal statt. Es wurden zahlreiche Beschäftigungen vorgenommen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 18. März. Von offizieller Seite wird die hierher gelangte Meldung über eine bereits erfolgte Verlängerung des Dreibundes als verfehlt bezeichnet, da Italien mit Rücksicht auf seine veränderte Stellung Frankreichs gegenüber eine Modification des Bundes wahrscheinlich wird vornehmen müssen.

Mailand, 18. März. Der Ausstand der Landarbeiter nimmt hier große Dimensionen an, er dehnt sich jetzt auch auf die Provinzen Mantua, Verona und Padua aus. Durch die Straßen Veronas zogen gestern 10 000 Landarbeiter unter lauten Demonstrationen. In der Provinz Ferrara beträgt die Zahl der Ausständigen 30 000, in Rovigo 22 000. Die Eigentümer in Ferrara, Bologna und Rovigo beschloßen, äußersten Widerstand gegenüber den Forderungen der Landarbeiter und Colonisten. Viele Großgrundbesitzer wollen ihre Felder unbebaut lassen. Andere haben beschloßen, insofern des Streiktes der Stallarbeiter das Vieh auf die jungen Weizenfelder zu treiben. Zahlreiche Verhaftungen sowie Ausstreibungen aus den Dienstwohnungen fanden in den Provinzen Rovigo und Ferrara statt. Ein Regiment Infanterie ging nach Barofe in der Provinz Como ab.

Productenbörse.

Wien, 17. März.
Weizen 1000 kg RM 169,50, Juli —, August —
Roggen 1000 kg RM 147,50, Juli 146,25, August —
Hafer 1000 kg RM 157,—, Juli —, RM 119,75
Rübsen, 100 kg RM 54,50, October 68,—, RM
Spiritus 70er loco 34,—, RM

Es war im Getreidehandel hier sehr still, aber wenigstens scheinbar die Haltung im Anschluß an eine aus Nordamerika gemeldete kleine Besserung ziemlich fest. Der Weizen und Roggen laufen wollte mußte sich der ein wenig gelagerten Forderung fügen. Hafer blieb ungelagert beständig. Beim Rübsen ließ sich bei ganz schwachem Verkehr keine wesentliche Veränderung erkennen. Die Nachfrage nach 70er Spiritus loco ohne Feis war etwas härter, wurde jedoch wieder zu 34 Markt bestetigt. Umsatz 16 000 l.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

pro 100 Kgr.	vom 9. bis 15. März 1902		pro 100 Kgr.	vom 9. bis 15. März 1902		
	gut	gering		gut	gering	
Weizen	17,50	16,00	Heu	(pro 1 Kgr.)	8,00	7,50
Roggen	14,70	14,10	Rindfleisch (Kette)		1,40	1,30
Gerste	17,00	14,25	do. (Schaf)		1,20	1,10
Hafer	17,00	16,50	Schweinefleisch		1,40	1,30
Erbsen, gelbe	22,00	18,00	Rindfleisch		1,40	1,30
Bohnen	30,00	14,00	Sammelfleisch		1,40	1,30
Linzen	30,00	12,00	Speck (geraucht)		1,50	1,50
Erbsen	4,00	3,50	Butter		2,40	2,20
Rübsen	6,00	5,50	Butter pro Schd		4,00	3,60
Kammstroh	5,00	4,00	Marktpreis der Ferkeln			

in der Woche vom 9. bis mit 15. März 1902
pro Stck 10 50 RM. bis 18,00 RM.

Nachlaß-Auction.

Mittwoch den 19. d. M., von vorm. 9 Uhr an, soll im Restaurant zur guten Quelle, Saalf. 9, eine Anzahl Nachlassgegenstände, als: ein vollst. Bett mit Matratze und Federbetten, eine Kommode, ein Regulator, eine Taschenuhr mit gold. Kette, Kleidungsstücke, Wäsche etc., sowie: 2 Buffet-Automaten, 3 Chocoraden-Automaten, 105 Liter-Flaschen öffentlich meistbietend versteigert werden.
Merseburg, den 15. März 1902.
Fried. M. Kunth.

Große Auction

Mittwoch den 19. März, vorm. von 9 und nachm. von 2 Uhr an, in meinem Locale, Johannisstraße 16, statt. Zur Versteigerung kommen:
eine große Partie Lederschuhe, waaren, 100 Flaschen Cognac, 3 Milie Cigarren, Kurz- und Galanteriewaaren, Wäsche, sowie verschiedene Möbel.
Louis Albrecht, Auctionator.

Feldverpachtung.

Im Auftrage des Landwirths Herrn Franz Nothig in Waldendorf sollen
ca. 24 Morgen Feld
in Waldendorf und Reichsdorf zur Verpachtung, Mittwoch den 26. März d. J., abends 8 Uhr, im Gasthause zu Waldendorf auf 6 Jahre in Parzellen verpachtet werden.
Waldendorf, den 17. März 1902.
König.

Bauerngut

Ein in gutem Zustande befindliches Bauerngut mit ca. 3 Morgen Garten und 5-20 Morgen Feld, in der Nähe von Merseburg, ist mit über ohne Feld preiswerth bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in Merseburg im Laden an der Stadtkirche 22.

Geschäftshaus-Verkauf!

Das zur Schimmlibankant Gust. Wüller'schen Concursumasse gehörige Hausgrundstück Burgstr. 22 in Merseburg werde ich am Sonnabend den 22. März, nachm. 4 Uhr, im Hotel Galber Wand öffentlich meistbietend verkaufen. Zur näheren Auskunft bin ich auch schon vor dem Termine bereit.
Concursumwalter: Kunth.

Das frühere Thormann'sche Bauerngut in Creutzau 3, jetzt Herrn Hermann Wolf's Eigenthum, mit circa 49 Morgen gutem Feld und Wiese, kommt Montag, 24. März, nachm. 2 1/2 Uhr, im Fohle'schen Gasthause in Creutzau zur Versteigerung. 10 Prozent der Kaufsumme sind mitzubringen.

Ein Paar Säuferschweine stehen zu verkaufen
Sitzberg 21.

2 Säuferschweine stehen zu verkaufen
Amtshäuser 1.

1 große Waschanstafel und 1 Futterkasten
gr. Ritterstraße 8.

2 alte, noch brauchbare eiserne Defen
sind sofort zu verkaufen
Rennmarkt 39.

Ein englischer Reitfattel,
fast neu, mit Reithaum ist billig zu verkaufen.
Carl Hecken, Sattlermstr., Röhmarkt.

Eine Schenke
in den Lagen Schenken sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen
Schmalstraße 20.

Gute mehrlreiche Speisefartoffeln
verkauft Fr. Erfarth, Halleische Str. 34.

Bruterei à Stck. 15 Pf.
von raschtigen vorzüglich legerden schwarzen Almküchleinern sind zu verkaufen
an der Stadtkirche 2.

2-3 Truhnen zum Brüten
sowie Geflügel sind zu verkaufen.
Ed. Sachse in Köpen 22.
Anfrage werden in Merseburg im Laden an der Stadtkirche 2 entgegengenommen.

1 Kanarienhahn (Stamm Trute), 1 Kinderwagen (Gummireifen)
sind sofort zu verkaufen
Sand 15, 3. Et.

1 überzähl. Arbeitspferd
zu verkaufen
Reuthauer Mühle.

Restaurations-Verkauf.
2 Restaurations, neu erbaut, in einer 300000 Reichsmark, 40000 RM, hoher Mietvertrags, sind sofort zu verkaufen. Anzahlung 10 000 und 15 000 RM. Offerten erbitte unter 500 I a an die Exped. d. Bl.

100 000 Stück Nichtenlängen
sowie Stangen jeder Länge und Stücke habe in Rabungen billigt franco jeder Bahnstation abgegeben.

Karl Wieland, Dittersdorf (Ergeb.).
Gr. Ritterstraße 1 ist zum 1. Juli ein Logis zu vermieten. Zu erfragen
Brühl 18.

Eine Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. April bestetigbar.
Zu erfragen
Markt 19, im Laden.

Eine neue Gliederwalze

mit Beschlag zu verkaufen
Wiesen Nr. 1.
7000 Mark
werden zur 1. Hypothek auf ein gut verzinntes Wohnhaus zum 1. Juli zu leisten gesucht. Best. Angebote bitte man unter B A 100 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

3000 Mark
auf Kalkgrundstück zu leihen gesucht. Selbstbestetigbar, 10 J. unter V 10 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Gothardisstraße 36
ist das Parterre-Logis zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen.
Zahnarzt Thörmer.

1. Etage,
6 Zimmer, Badstube und Zubehör, 1 October zu vermieten.
W. Wittenbecher, am Rennmarkt 101.

Erste Etage
zu vermieten und sofort zu beziehen
Gothardisstraße 35.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammer und Küche zu vermieten u. 1. Juli oder später zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, 1. April oder später zu beziehen. Zu erfragen
Amtshäuser 6a.

Eine Wohnung, 2 St., K. u. A., per 1. Juli zu vermieten
Schmalstraße 23.

Die 1. Etage
meines Wohnhauses Reutherstr. 8a, bestehend aus 5 Wohnzimmern und Zubehör, ist zu vermieten u. am 1. October d. J. zu bez. O. Günther jun., Rauhmarkt.

Bahnhofstrasse 6a
dicht am Bahnhof ist die Parterre-Wohnung mit Vorgarten zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.
Paul Schmidt, Halleische Str. 24.

Schmalstraße 5 ist die 2. Etage 1. Juli bestetigbar. Desgleichen eine Wohnung zu 40 Thaler zu vermieten. Näheres
Hinterhaus 3 Tr.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und am 1. April oder 1. Juli er. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Straußstraße 14
ist eine obere Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Reuthauer Str. 2a.

Zur Beamte
passend ist das zum Verkauf stehende Haus Leuchtthaler Str. 12 — Bentzaj — mit Garten. Brandkaufe ca. 12 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt
Nachlassverwalter Kunth.

2 Stuben oder 1 Etage, Kammer u. Küche ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die bisher vom Herrn Hofrat v. Krogh bewohnte Wohnung
Halleische Str. 11a, II.
 ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen.
Paul Schmidt, Biegelei,
 Halleische Str. 24.

Herrschäftliche Etage
 in schöner Lage, 5 heizbare Zimmer und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu bez.
 Näh. bei Herrn Kaufm. Schäfer, Entenplan.
Gothardstraße 23 eine Wohnung,
 2. Etage, sofort zu vermieten und Offern zu
 beziehen. Näheres zu erfragen im Laden bei

Hallesche Str. 24 b
 zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres
Meißner Str. 2 a.

Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör
 sofort oder später zu beziehen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gothardstraße 15
 ist der Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
G. Schönberger.

Die herrschaftliche 1. Etage
 Poststraße 6 ist April 1902 zu beziehen.
Schröder.

Einfach möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 als Schlafstelle zu vermieten
Weißer Plauer 10. Hof.

Möbliertes Zimmer
 mit Schlafzimmer an besseren Herrn mit oder ohne Pension vom 1. April ab zu verm. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
 und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage u. Wochen **Dammstraße 7.**

Freundl. möbliertes Zimmer
 nebst Schlafkabinett, für 1 oder 2 Herren passend, sofort zu vermieten **Wart 5.**

Anständige Schlafstellen
 offen **Wagnerstraße 3.**

Freundl. Schlafstelle
 offen **Burgstraße 10.**

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst
 Zubehör im Preise bis zu 450 Mark zum
 1. Juli event. 1. April zu mieten gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter **J Eck** an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht Per 1. October ein ge-
 schicktes Familien-Logis,
 zu 11. Pensionat geeignet.
 Offerten mit Preisangabe unter **M K 100**
 an die Exped. d. Bl. erbeten
 Zum 1. April

Wohnung
 gesucht. Offerten mit Angabe des Miet-
 preises und der Räume bis zum 22. März
 an Regierungs-Raumbt. Schäfer, Poststr.
 Anständige Leute suchen

Wohnung
 zum Preise von 60-70 Thaler. Offerten u.
A B an die Exped. d. Bl. erbeten.

90000 fl. Rhein-Sekt
 garantiert reiner Traubenwein,
 brillant moussierend, werden bei Abnahme in
 Kisten von 12-60 fl. à 1/4 fl. mit **RM. 1.00**
 inklusive Emballage vor Eintritt der

Schaumweinfleiner
 geliefert. Probflaschen per Abnahme.
Rheinische Sektellerei,
Leipzig-Connewitz Nr. 283.
 Abnahme Anmerkungen und regelmäßige
 Nachbestellungen aus besten Kreisen.

Emailliren und Bemaldeln,
 sowie alle

**Fahrrad-
 Reparaturen,**

auch wenn Räder nicht von mir gekauft sind,
 liefert billig und gut.
Großes Lager in Zubehörtheilen.
 Deckmäntel von 6 RM. an, Puffschlänke
 von 3,50 RM. an.

Einzelne Räder, Pedale, Naben,
 Conen und Schalen
 in großer Auswahl.

Otto Erdmann,
 Stufenstraße 4.

Naumann's Nähmaschinen,

Pfaff-Nähmaschinen,

sind die besten und gezeichneten für Familien, Handwerker u. die Kunstfäbriek. Seit dem Jahre
 1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Plage verkauft und sind
 diejenigen viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben
 an Dauerhaftigkeit u. Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz

billige Nähmaschinen

am Lager und verkaufe auch mit Tauselgählungen.

Reparatur-Werkstatt

für alle Systeme
 u. Fabrikate.

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Eduard Klauss,

Merseburg.

Empfehle zu Hausanschlüssen an die Canalisation:



Thonrohre,
 innen und außen glastirt, in allen
 Weiten.

**Bogen, Abzweige,
 Uebergangrohre,**

Syphons
 (Wassererschlüsse),

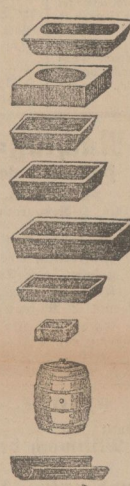
Sinkkasten

mit ca. 60 cm hohem Aufsatz,
 innen mit Zimerring, Mk. 9.—.

Dieselben

mit starkem Gitter, Limer mit
 Klappe, compl. Mk. 19,50.

Torfmuld.



„Moderne kaufmännische Bibliothek“
 Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von
Dr. iur. Ludwig Hubert Leipzig

★ Preis pro Band M. 2,75 (nebst 20 Pf. f. Porto) ★

Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns.
 Ansichtsendungen ohne Kauverbindlichkeit. Günstige Bezugsbedingungen.

Lehr-Contracte
 hält stets vorräthig die
Buchdruckerei Th. Kössner,
 Selzgrube 5.

Süßkirchbäume
 in bester Beschaffenheit empfiehlt
A. Münch, Handelspärtner.

Hypotheken-Kapital,
 für Merseburg, 10 Jahre fest, offe-
 rirt zu günstigen Bedingungen
M. Oberländer,
 Bank-Commission, Gasse a. S.
 gr. Nr. 27.

**Gesangbücher,
 Confirmations- u.
 Osterkarten**
 in welcher Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Karius, Brühl 17.

ff. präp. Tafelhonig,
 1 Pfund-Büchse 68 Pf. empfiehlt
Fr. Beutel, Gothardstr.
 Mittwoch und Donnerstag
frische Rindskaldaunen
K. Kellermann.

Alle Blumen-, Gemüse- und
 Gras-Sämereien,
 edle Sorten Erbsen und Bohnen,
 Kuntelrüben und Gurkenkerne
 in bester Güte und Reimähigkeit empfiehlt
Ferdinand Scharre,
 Neumarkt 77.

Verlobungs- Anzeigen,

Bisitenkarten, Einladungen,
 sowie alle Druckarbeiten geschmackvoll u. billigst.
F. Karius, Brühl 17.

Möbel- u. Einspänner- Fuhrn

nimmt fortwährend an
Ad. Anderssohn,
 Rotherbrüderrain 3.

Alle Sorten
 Feld- u. Gemüse-
 Saamen

empfehlen in bekannter Güte
Carl Eckardt.

Welt-Panorama.

Herrliche Reise durch das
**Zannusgebirge u.
 Badeorte.**
 Nächste Woche: **Sächsische Schweiz, Neul**
Allgemeiner Turn-Verein.
 Heute fällt die
Turnstunde aus.
 Der Turnwart.

Hoffischerei.

Heute Mittwoch Schlachtefest.

Dieter's Restauration.

Heute
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
 hausgeschlachte Wurst.
C. Tauch.

Donnerstag
 hausgeschlachte Wurst.
Friederike Vogel, Roßmarkt 9.
 Schüler, die hiesige Schulen besuchen wollen
 finden bei Familienanschluß
Pension.

Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann

mit guter Handchrift in ein hiesiges Contor
 für geringere Weibchen, Copiren von Briefen etc.,
 zum sofortigen Eintritt gesucht
 Bedingungen unter Angabe von Alter, Schul-
 gang, gegenwärtige Beschäftigung unter **XY**
 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. April suche ich ein
junges Mädchen

aus achtbarer Familie für mein Papier- und
 Luxuswaaren-Geschäft
als Lernende.
Franz Seyffert.

Gin kräft. Junge,
 welcher Offern die Schule verläßt, als Stal-
 lurbische gerüst. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gin jung. Mensch,
 welcher mit Pferden umzugehen versteht, gesucht.
Gebr. Strehl.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Kontingenzpreis Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Bezugs-
träger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 66.

Wittwoch den 19. März.

1902.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Ueber die Niederlage Methuens hat Lord Kitchener vom Sonntag aus Pretoria telegraphirt: Methuen hat einen Stabs-offizier mit einer von ihm diktierten Drosche an mich entsandt, aus der hervorgeht, daß die Nachhut der berittenen Truppen in der Dämmerung überfallen und übermächtig wurde, während sich die Däfsen- und Maulefeltransporte zehn Meilen abseits befanden. Sofort ließ Methuen alle verfügbaren berittenen Truppen zur Unterstützung der Nachhut abgehen, die mit einem Zug der 38. Batterie dem Feinde eine Stunde Widerstand leisteten, während der Genvoi ohne jede Anordnung aufschloß. Dergleichen entbande Methuen 200 Mann Infanterie zur Abweisung des Angriffes, die von den Büren hart bedrängt wurden. Als die berittenen Truppen auf die Infanterie sich zurückziehen versuchten, gerieten sie in Unordnung, rissen die Hauptmasse der berittenen Truppen mit in die Verwirrung hinein und ließen die zwei Geschütze der 38. Batterie ohne jede Deckung. Diese zwei Geschütze setzten den Kampf fort, bis die gesammte Bedienungsmannschaft außer Gefecht gesetzt war, mit Ausnahme des Leutnants Neskam. Da dieser sich weigerte, die Waffen zu strecken, wurde er getödtet. Methuen wurde mit 200 Nordhumberland-Füsilieren und drei Geschützen der 4. Batterie abgeschnitten, hielt aber drei Stunden aus; während dieser Zeit hielt die übrige Infanterie, nämlich 100 Mann des Lancaster-Regiments und 40 Mann berittene, die meist der Kapollseiltruppe angehörten, einen Kraal in der Nähe der Bügen des Genvoi besetzt und erweichte sich der wiederholten Angriffe der Büren. Abhand wurde Methuen verewundet; die Verluste waren ganz außerordentlich schwer und die Munition zum größten Teil verbraucht. Die Uebergabe fand 9 1/2 Uhr früh statt. Die Abtheilung jedoch, die den Kraal besetzt hielt, verbrachte so lange im Widerstand, bis zwei Geschütze in der Nähe des Kraals vom Feinde in Position gebracht wurden, wodurch ihre Stellung unaltairbar wurde. Die meisten Büren trugen englische Kkaskin-uniform, viele sogar mit englischen Rang-abzeichen. Es ist unwahrscheinlich, daß die Infanterie sich sehr brav geschlagen und die Artillerie ihre Extradition aufrecht erhielt, während außer den bereits erwähnten 40 berittenen Kapollseiltruppen auch einige kleine Abtheilungen des fünften Regiments der Reichs-Genomanry und der Kapollizei nach der Panik, welche die Hauptmasse der berittenen Truppen weggesetzt hatten, noch Stand hielten. — Ueber die Gefangen-nahme Methuens wird Londoner Blättern aus Klerksdorp telegraphirt: Methuen erhielt den Schuß, als er eben sein Pferd bekriegen hatte, um die entflohene Reiterei zurückzubringen. Die Mariniflugel verschmeterte den Hüftknochen und tödtete sein Pferd. Nach der Kapitulation ritt Delarey herbei, behandelte Methuen mit der größten Rücksicht und besah, daß er unter Aufsicht seines eigenen Reffen und mit dem an drei Stellen verwundeten Obersten Tomendend in das Militär-lazareth nach Klerksdorp gebracht werde. Viele Bürger sprachen sich auf das bittere gegen Methuens Auslieferung aus; Delarey aber behand darauf und setzte seinen Willen trotz des Widerstandes der Büren durch. Er stellte zwei seiner eigenen Wagen Methuen und Tomendend zur Verfügung. Delarey benahm sich bei der ganzen Affäre mit großer Freundlichkeit und Humanität, erlaube auch Methuen sofort, an Lady Methuen zu telegraphiren. — In Lady Smith ist die Nachricht eingegangen, daß eine 60 Mann starke Bürenabtheilung in der Richtung auf Gannersdal im Bormarich begriffen, und daß Genomanry sich ihrer Verfolgung aufgebroschen sei. — Zur Verheilung von Liebes-gaben der amerikanischen Bürenhilfevereine hat die britische Regierung dem amerikanischen Gesandten Thomas den Besuch der Genorganisationen gestattet.

Italien. In der italienischen Kammer hat am Sonnabend der Ministerpräsident Zanardelli



plötzlich nach der französischen Flotten-demonstration, wie es scheint, die Freunde geworden. Der Sultan benachrichtigte nach der „Zit. Ztg.“ den französischen Botschafter Constant, daß er Frankreich das in Konstantinopel beim französischen Hospital de la Paix gelegene umfassende Terrain schenke, um dessen Ankauf von der Zivilliste sich die französische Botschaft seit fast 20 Jahren vergeblich bemüht hat.

Nordamerika. Die Angriffe, die gegen den deutschen Botschafter v. Holleben in Washington von einem Journalisten Witte gerichtet worden sind, haben auf die amerikanischen Behörden Eindruck nicht gemacht. Präsident Roosevelt hat als deutsche Antwort auf diese Angriffe v. Holleben eingeladen zur Familientafel und nach dem Diner in Begleitung von Frau und Tochter mit Herrn v. Holleben gemeinsam das Theater besucht.

Spanien. In Spanien werden dem neuen Cabinet Sagasta vermutlich die Minister Weyler, Romanones und Villanueva wieder angehören, während Admiral Navarro, Canalejas und Moret in dasselbe neu eintreten. Wie verlautet, wurde am Sonntag in einer Beratung bei Sagasta beschloffen, in der Frage der Dankvorlage eine Vermittelung zwischen dem Kommissionsbericht und den gestellten Anträgen zu versuchen, sowie für die Ausführung des letzten Dekrets über die Kongregationen von den Republikanern eine Frist zu verlangen. Die Kammer sollen nach Ostern wieder zusammentreten. — Zur weiteren Erschwerung der Lage in Spanien theilten Madrider Blätter am Sonnabend mit, der Papst habe der Königin-Regentin geschrieben, er werde nicht zugeben, daß das Dekret bezüglich der Kongregationen in Kraft trete. Die den kirchlichen Vereinigungen gewährte Frist für ihre Eintragung bei den Präfecturen läuft am Donnerstag ab.

Mittelamerika. Aus Columbien werden neue blutige Kämpfe gemeldet. Nach einem Telegramm aus Colon ist General Castro mit 400 Mann Regierungstruppen dort angekommen und nach Panama vorgedrückt. Wie berichtet wird, sind am 23. Februar bei Aguacule 550 Liberale und 250 Mann Regierungstruppen getödtet worden. Der Oberst von den Liberalen, Uribe, befindet sich unter den Gefallenen.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Der Kaiser stiette am Sonntag nach der Feier beim Kieler Seebataillon der Prinzessin Heinrich einen Besuch ab. Montag Vormittag besichtigte der Kaiser das auf der Werft liegende Kienenschiff „Kaiser Karl der Große“ und den Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“. — Das Kienenschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser an Bord verließ um 2 Uhr 20 Min. Nachm. den Hafen unter dem Schutz der Kriegsflootte und ging durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Cuxhaven zur Besichtigung des Prinzen Heinrich ab. — Das Schulschiff „Sein“ ist gegen 2 Uhr nachmittags von seiner Auslanbereise zurückgekehrt. Das Schiff salutierte die Standarte des Kaisers. — Die Kaiserin besichtigte, wie man aus Kiel meldet, Montag Vormittag gemeinsam mit dem Prinzen Adalbert eingehend das Innere des Prinzenhauses und traf die letzten Anordnungen für die Aufstellungen der Prinzenengemächer. Die Kaiserin sprach dem anwesenden Baumeister ihre Anerkennung aus. Die Kaiserin, die Prinzessin Heinrich, sowie die Prinzen Adalbert und Joachim, welche das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ kurz vor der Besichtigung verlassen hatten, beobachteten von der Barbarossabrücke aus das Auslaufen des Schiffes. Bald darauf kehrte die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim nach Berlin zurück.

— (Prinz Heinrichs Rückkehr.) Der Dampfer „Deutschland“ ist am Montag um 12 1/2 Uhr mittags in Plymouth angekommen und bei um 1 1/2 Uhr die Reise fortgesetzt. Er dürfte Dienstag Nachmittag 5 Uhr in Cuxhaven eintreffen. Die Reise des Prinzen Heinrich ist ohne jede Störung bei günstiger Witterung verlaufen. Die „Deutschland“ legte die 3082 Seemeilen in fünf Tagen 12 Stunden und 38 Minuten zurück. Bei seiner Ankunft in Plymouth empfing der Prinz als Vertreter der deutschen Botschaft den Marine-Attache Cooper.

— (Dem Reichsanzler) ließ die „Kreuztg.“ in ihrem Wochenbericht den Text aus Anlaß der Haltung der Staatssecretäre in der Zolltarifkommission. Man müsse den Reichsanzler daran erinnern, daß er bei der ersten Beratung der Tarifvorlage das Gegenteil gesagt hat: daß wir zwar Handelsverträge abzuschließen wünschten, aber nicht um jeden Preis, sondern bei voller Wahrung der eigenen deutschen Interessen. Wie also ist es zu verstehen, wenn ein Staatssecretär nach dem anderen, ganz in der von den Gegnern angeschlagenen Tonart, das Hauptgewicht auf die Handelsverträge legt und erklärt, daß diese unter allen Umständen abzuschließen sein würden. — Wenn man dem Auslande von vornherein die Ueberzeugung beibringen wollte, daß man ohne Handelsverträge gar nicht mehr leben könne, dann sei die Ausarbeitung eines autonomen Tarifs von vornherein verfehlt gewesen.

— (Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) Von der Zolltarifantel gekonnt erklärt der „Vorwärts“ die Mehrheit der Zolltarifkommission. „Bermittlungsgründe versagen. Ihr einziges Ziel ist, Zollhöhe aufzuheben, die alle Lebensbedürfnisse ohne Ausnahme, ob sie nun das Inland, wenn auch in ungenügender Menge, erzeugt, oder ob sie nur im Auslande erzeugt werden können, in einer Weise in den Preisen steigern, daß sie weite Schichten der Bevölkerung auf allerschwerste belasten und in ihrer Lebenshaltung herabdrücken.“ Der agrarische Egoismus feiert seine wildesten Orgien. „... Centrum und Konfervative erscheinen zur Dmnamik verantwortlich von den Dictaten und der brutalen Agitation der Cattinarien des Bundes der Landwirthe.“ — „Schiefer verzweifelt“ an dem Zukunfts-kommen der Zolltarifreform ist die „Deutsche Tagesztg.“. Sie wirft der Regierung vor, daß sie keine Verhändigung, sondern eine Vergewaltigung der agrarischen Mehrheit anstrebe. Die agrarische Mehrheit der Kommission sei schon unter die Verhändigungsliste weit hinausgegangen. Sie habe schon